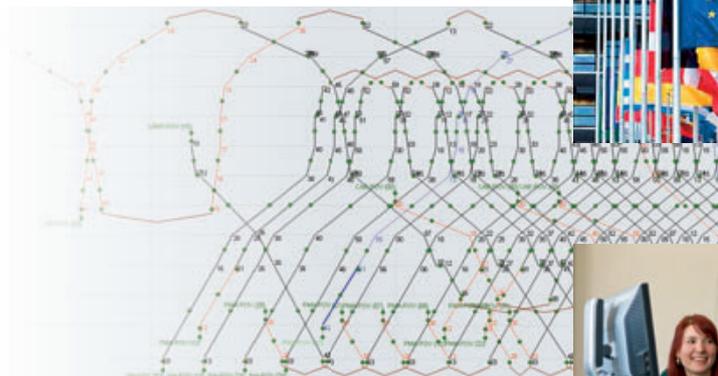
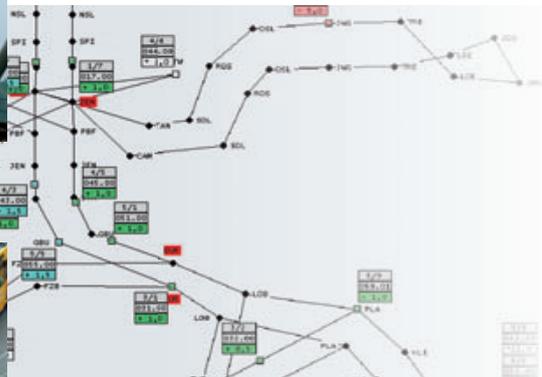


Geschäftsbericht 2009



IVU Traffic Technologies AG



Konzernabschluss nach IFRS	2005 Mio. €	2006 Mio. €	2007 Mio. €	2008 Mio. €	2009 Mio. €	Veränderung 2009 zu 2008 in Mio. €
Umsatz	31,2	30,1	31,4	33,8	37,3	+3,5
Rohergebnis	23,2	24,6	24,8	24,7	27,6	+2,9
Personalaufwand	15,2	15,9	16,5	17,3	18,3	+1,0
Betriebsergebnis (EBIT)	1,0	2,1	2,3	1,3	2,1	+0,8
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2,2	1,4	1,9	1,3	1,8	+0,5

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht der IVU Traffic Technologies AG für das Geschäftsjahr 2009 wurden von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Aufsichtsrat

Klaus-Gerd Kleversaat, Berlin (Vorsitzender)
Hans G. Kloß, Berlin (bis 27.5.2009)
André Neiß, Hannover
Prof. Dr. Herbert Sonntag, Berlin (seit 27.5.2009)

Inhalt

Seite 2	Lagebericht
2	Die IVU und der Markt
9	Forschung und Entwicklung
11	Personal
12	Ertrags-, Vermögens-, Finanzlage
13	Ausblick
14	Risiken
14	Nachtragsbericht
15	IVU-Aktie
16	Jahresabschluss
23	Bericht des Aufsichtsrats
24	Aufsichtsrat, Vorstand, Beirat

Vorstand

Prof. Dr. Ernst Denert
(Vorsitzender bis 31.12.2009)
Martin Müller-Elschner
(Vorsitzender seit 1.1.2010;
Vorstandsmitglied seit 1.1.2008)
Frank Kochanski
(Vorstandsmitglied seit 1.1.2008)
Dr. Helmut Bergstein
(Vorstandsmitglied seit 1.1.2010)

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionäre, liebe Freunde der IVU,

die IVU blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2009 zurück. Ungeachtet der allgemeinen wirtschaftlichen Lage konnten wir das beste Ergebnis unserer 33-jährigen Geschichte erreichen. Der Umsatz ist gegenüber dem Vorjahr um 10% auf 37,3 Millionen € gestiegen und das Betriebsergebnis (EBIT) übertraf mit 2,1 Millionen € das Jahr 2008 um 70%. Mitte 2009 konnten wir unsere Darlehen endgültig tilgen, die IVU ist nun wieder schuldenfrei. Auch die positive Kursentwicklung der IVU-Aktie in 2009 und die gestiegenen Handelsvolumina sind ein gutes Zeichen.

Diese Erfolge verdanken wir einerseits unserer Branchenausrichtung: Der öffentliche Verkehr ist im Kommen. Städte in der ganzen Welt entdecken die Bedeutung eines gut funktionierenden Nahverkehrs – und die IVU hilft ihnen dabei diesen gut zu organisieren. Zudem haben wir in den vergangenen Jahren selbst einiges beigetragen, um uns auch in stürmischen Zeiten gut behaupten zu können: Die Produkte sind zusammengewachsen und schrittweise modernisiert worden, das Team ist hoch qualifiziert und international ausgerichtet.

Diese gute Aufstellung ist ein Verdienst von Prof. Dr. Ernst Denert, der die IVU von 2001 bis zum 31.12.2009 als Vorstandsvorsitzender leitete. Durch seine konsequente Konsolidierungsarbeit schaffte die IVU nach einer schwierigen Phase die wirtschaftliche Kehrtwende und blickt nun optimistisch in die Zukunft.

Der veränderte Vorstand, der das Unternehmen seit dem 1. Januar 2010 leitet, steht für Branchenkenntnis und Kontinuität in der IVU-Führung. Gemeinsam mit einem starken Team wollen wir die einmalige Mischung aus Fachwissen und IT-Kompetenz nutzen, um die Produkte der IVU für Verkehr und Logistik weiterzuentwickeln und in spannenden Projekten weltweit zum Einsatz zu bringen. Zur Freude unserer Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre!

In der Zuversicht, dass Sie der IVU auch 2010 verbunden bleiben, grüßen Sie herzlich



Der Vorstand

Berlin, im März 2010



Dr. Helmut Bergstein,
Martin Müller-Elschner,
Frank Kochanski

Die IVU und der Markt

Mit der Konzentration auf unser starkes Kerngeschäft, den öffentlichen Personenverkehr, haben wir 2009 wieder rund 83% unseres Umsatzes erwirtschaftet – und in den vergangenen Jahren das Fundament für stetig verbesserte Ergebnisse geschaffen.

Verkehrsbetriebe müssen die Effizienz ihrer Verkehrsleistung in einem zunehmend liberalisierten Wettbewerbsumfeld immer weiter steigern. Dabei können unsere Systeme zur Planung, Disposition und Betriebslenkung von Personal und Fahrzeugen entscheidend helfen.

Umsatz		Anteil
12,1 Mio. €	Export	32%
3,7 Mio. €	Auslandsniederlassungen	10%
4,3 Mio. €	Österreich und Schweiz	12%
17,2 Mio. €	Deutschland	46%
37,3 Mio. €		



Gleichzeitig ist die Qualität der Verkehrsleistung für die Gewinnung und Bindung der zunehmend wahlfreien Fahrgäste ein wichtiger Faktor. Komfortable Fahrgastinformationen und nutzerfreundliche, auch elektronische Ticketinglösungen steigern den Reisekomfort und tragen dazu bei, dass sich der ÖPNV im Wettbewerb mit dem Individualverkehr behauptet.

Unsere IVU.suite für Public Transport deckt alle wesentlichen Anforderungen zur Planung und Durchführung von öffentlichem Verkehr ab und ermöglicht so integrierte Lösungen aus einer Hand. Unsere über 30-jährige Erfahrung schätzen bestehende und potenzielle Kunden aus den Betrieben des städtischen Nahverkehrs mit Bussen und Bahnen, regionale Busgesellschaften, Verkehrsverbünde und Eisenbahnen.

Und eine weitere Erkenntnis der letzten Jahre setzt sich fort: Die öffentlichen Verkehrssysteme und die zugehörigen Verkehrsbetriebe sind weltweit zwar nicht völlig gleich, aber doch sehr ähnlich. Und deutsche Standards werden überall hoch geschätzt. Eine gute Chance für die IVU als Standardproduktanbieter aus Deutschland.

Die Nachfrage außerhalb der Verkehrsbranche hält ebenfalls an. Im Logistik-Bereich überzeugen unsere Produkte für die Tourenplanung und das Flottenmanagement – sei es von Müllfahrzeugen, Schneeräumern oder zur Außendienststeuerung. Anspruchsvolle Kunden, wie zum Beispiel Ver- und Entsorgungsunternehmen, bauen auf unsere langjährige Expertise, um den Einsatz von Personal und Fahrzeugen zu steuern und zu optimieren.

Zudem bietet die IVU ausgereifte Spezial-Softwarelösungen für Geomarketing und E-Government. Unsere Systeme zur Planung von Filialstandorten und zur Wahlauszählung bekommen zunehmend Produktcharakter und öffnen sich so auch für den internationalen Einsatz, in 2009 beispielsweise für die Europawahlen in den Niederlanden.



Internationalisierung

IVU auf Kurs in Richtung Weltmarkt

Ob Verkehrsbetriebe in Lateinamerika, ob Staatsbahnen in Italien, Ungarn oder der Schweiz, ob Europawahlen oder schwedischer Verkehrsverbund – die internationale Nachfrage unserer Softwaresysteme für Verkehr und Logistik verdeutlicht, dass unsere Lösungen sich zunehmend auf einem globalen Markt etablieren. Der Anteil des Auslandsumsatzes ist signifikant gewachsen: Er stieg um rund 20%.

Von Referenzen wie der italienischen Staatsbahn TRENITALIA geht eine hohe Signalwirkung aus. Das Bahnunternehmen entschied sich 2009 IVU.rail für die landesweite Dienstplanung und Personaldisposition einzusetzen. Diese für die IVU noch recht neue Zielgruppe der Eisenbahnen bietet für die nächsten Jahre interessante Perspektiven.

Auch über den europäischen Kontinent hinaus überzeugte die IVU mit erfolgreichen Projekten und Neugeschäften. In Santiago de Cali, der drittgrößten Stadt Kolumbiens, sorgte die IVU 2009 mit einer ausgesprochen schnellen und reibungslosen Implementierung der Soft- und Hardware der IVU.suite dafür, dass der Busbetrieb des Nahverkehrssystems MIO planmäßig starten konnte. Dies hatte Katalysatorfunktion in Lateinamerika. Ende 2009 erhielt die IVU den Zuschlag für ein neues Betriebsleitsystem aus der Sechs-Millionen-Metropole Santiago de Chile – mit einem Volumen von mehr als 30 Millionen Euro.

Urbanisierung als Chance für IVU

Bis 2050 werden nach Angaben der UN-Organisation Habitat rund sechs Milliarden Menschen in Städten leben. Bereits heute dominieren rund 20 Megacities, hochverdichtete Metropolen mit mehr als zehn Millionen Einwohnern, die Weltwirtschaft. Zugleich hat sich auch die Anzahl derjenigen Städte deutlich erhöht, die die Ein-Millionen-Einwohner-Grenze überschritten haben. In den vergangenen 50 Jahren ist deren Zahl von 80 auf 365 auf das Vierfache angewachsen.

Die Entwicklung städtischer Verkehrsinfrastruktur spielt bei der wachsenden Urbanisierung eine zentrale Rolle. Der Aus- und Aufbau des öffentlichen Nahverkehrs ist sowohl aus ökonomischer, ökologischer als auch aus sozialer Sicht entscheidend. Ein funktionierendes ÖPNV-System ist die Basis, um Mobilität für den Großteil der Bevölkerung gewährleisten zu können. Zudem führt die Überlastung der Straßen durch den Individualverkehr und die Entwicklung der Rohstoffpreise zu einer erhöhten Nachfrage im ÖPNV.

Mit der IVU.suite bietet die IVU Traffic Technologies AG für alle Aufgabenbereiche eines Verkehrsbetriebs die passende Unterstützung: Von der Planung des Liniennetzes und des Fahrplans über die Disposition von Personal und Fahrzeugen bis hin zur Betriebslenkung sorgen wir dafür, dass alles effizient und gut organisiert abläuft.

Höhepunkte 2009



Lateinamerika. IVU bewegt.

Die pulsierenden Millionenmetropolen Lateinamerikas erleben zur Zeit eine rasante Entwicklung. Investitionen in moderne ÖPNV-Systeme sind aus ökonomischer, ökologischer und sozialer Sicht von eminenter Bedeutung. Dabei überzeugt die IVU.suite als durchgängige Komplettlösung aus einer Hand, deren schnelle Implementierbarkeit ein wichtiger Kundennutzen ist.

In Cali, der drittgrößten Stadt Kolumbiens, erhielt die IVU Mitte 2008 den Auftrag, die Informationstechnik für Planung, Betriebslenkung und Fahrgastinformation für eine Flotte von 1.000 Bussen zu liefern und zu installieren. Nach einer ausgesprochen schnellen und reibungslosen Implementierungsphase konnte die erste Linie des Nahverkehrssystems MIO bereits im November 2008 in Betrieb gehen. In 2009 wurden dann die neu beschafften Fahrzeuge Schritt für Schritt in Betrieb genommen. Mittlerweile sind bereits rund 500 Busse im Einsatz. Die Systeme der IVU sorgen für hohe Zufriedenheit bei den Fahrgästen, teilweise kann man sogar von echter Begeisterung der Bevölkerung sprechen.

Und die gute Referenz in Kolumbien zeigt Wirkung: Der Zuschlag für das neue Betriebsleitsystem aus der Sechs-Millionen-Metropole Santiago de Chile verdeutlicht die gute Position der IVU auf dem lateinamerikanischen Markt. Die IVU soll in den nächsten Jahren alle 6.400 Busse mit neuer Informationstechnik ausrüsten – inklusive Navigations- und Funktechnik sowie dynamischer Fahrgastinformation mit IVU.realtime und Softwaresysteme für mehrere Betriebsleitzentralen.



Italien. IVU plant für die Staatsbahn.

Die italienische Staatsbahn TRENITALIA erteilte 2009 nach einer intensiven Ausschreibungs- und Prüfungsphase einen Großauftrag an die IVU. Im Mittelpunkt steht die Optimierung der Personaleinsatzplanung für alle drei Eisenbahnsparren – Personenfernverkehr, Regionalverkehr und Güterverkehr. Hierfür wird zukünftig landesweit IVU.rail.crew zum Einsatz kommen: Die IVU-Software unterstützt dann die Planung von Diensten und Dienstreihenfolgen sowie die Personaldisposition für mehr als 20.000 Mitarbeiter wie Lokführer und Zugbegleiter.



Schweden. IVU.pool organisiert die Daten.

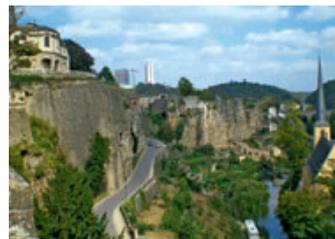
Einen wichtigen Auftrag aus dem skandinavischen Raum erhielt die IVU im Geschäftsjahr 2009 aus Schweden: Der Verkehrsverbund Samtrafiken beauftragte die IVU mit der landesweiten Einführung von IVU.pool. Ab 2010 werden die Fahrplandaten von 40 ÖPNV-Anbietern zentral mit dem Datenmanagementsystem der IVU verwaltet. Mit mehr als 60.000 Haltestellenbereichen ist Samtrafiken der bisher größte IVU.pool-Kunde. Samtrafiken koordiniert den gesamten öffentlichen Verkehr in Schweden.



Auch die schwedische Bahn (SJ) gehört zum Verkehrsverbund.

Luxemburg. IVU läuft im gesamten Großherzogtum.

Das Großherzogtum Luxemburg ist von den Planungssystemen der IVU überzeugt. Als drittes Verkehrsunternehmen in Luxemburg entschied sich TICE (Tramways Intercommunaux du Canton d'Esch), der für den interkommunalen Busverkehr in der Südregion zuständige Betrieb, für IVU.plan. Damit planen und disponieren nun alle großen luxemburger Verkehrsunternehmen ihre Busse mit denselben IVU-Systemen. Das vereinfacht das Datenmanagement und ermöglicht eine einheitliche Fahrgastinformation.





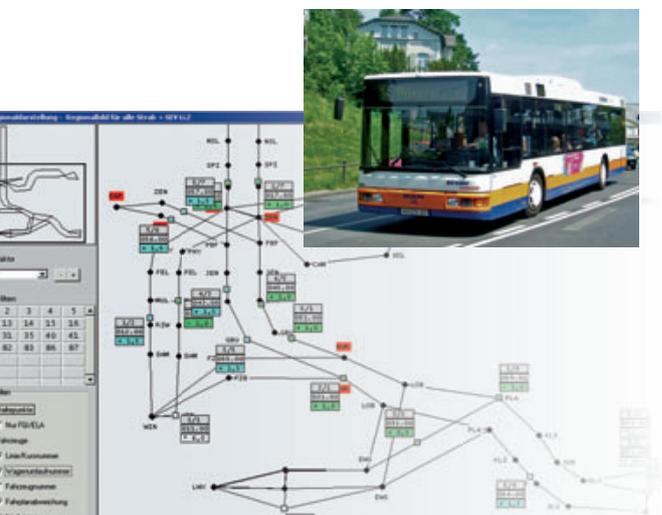
Deutschland. IVU punktet auf dem Heimatmarkt.

...in Mainz

Als 25. IVU.fleet-Kunde wird die Mainzer Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) ein neues Betriebsleitsystem einführen – als integriertes Leit- und Ticketingsystem mit den Systemkomponenten Bordrechner (IVU.ticket.box) und Software für die zentrale Betriebslenkung (IVU.fleet), dem Verkaufssystem (IVU.fare), den Systemen für die dynamische Fahrgastinformation (IVU.realtime) und zum Erstellen von Statistiken für die Abrechnung und Qualitätskontrolle (IVU.control). Die Zahl der IVU.fleet-Anwender ist in den letzten fünf Jahren um fünfzig Prozent gewachsen. Wir sind zuversichtlich, dass diese Erfolgsgeschichte weitergeht.

...in Wiesbaden

In einer Rekordzeit von nur acht Monaten realisierte die IVU im Auftrag der ESWE Verkehrsgesellschaft mbH, Wiesbaden, die Einführung elektronischer Fahrausweisdrucker mit integriertem Bordrechner – inklusive Integration ins Flottenmanagement. Die ESWE befördert mit dem Schwesterunternehmen Wiesbadener Busgesellschaft mbH (WiBus) zusammen jährlich über 49 Millionen Fahrgäste mit rund 210 Omnibussen.





Highlights aus dem Bereich Logistik

Einkaufaktuell. Gezielte Werbung dank IVU.

Die Verlagslogistik der Deutschen Post ist jetzt noch effizienter organisiert und bietet Anzeigen- und Prospektkunden des Werbemediums „Einkaufaktuell“ ein umfangreiches Servicepaket. Grund dafür ist das Projekt EAGLE, das Anfang 2009 in Produktion ging. Ziel von EAGLE war die Integration des IVU-Geomarketingsystems Filialinfo mit der Werbemanagement-Lösung von SAP (IS-M/AM) zu einem vielseitigen und leistungsstarken Verlagslogistik-System. Disposition, Anzeigenmanagement, Druck- und Abrechnungsprozesse von „Einkaufaktuell“ sind nun noch gezielter aufeinander abgestimmt, feiner granulierbar und damit wirkungsvoller.



Gute Wahl. Die Politik stimmt für IVU.

Dass die Ergebnisse der Europawahlen 2009 in den Niederlanden und in Deutschland schnell und zuverlässig vorlagen, hatte einen Grund: das IVU-Wahlsystem. Auch bei der Bundestagswahl 2009 kam das System zum Einsatz. Die E-Government-Software sorgte für eine schnelle Zusammenführung der Auszählungsergebnisse und berechnete die Sitzverteilung auf Parteien und Kandidaten. Kern der IVU-Software ist eine Systemumgebung, die die Regeln der Wahlgesetze korrekt und effizient realisiert und somit die Sitzverteilung im Parlament gesetzeskonform ermittelt. Außerdem dient die Software zur Dokumentation der Wahlen.



Weitere Höhepunkte 2009



Veranstaltungen. IVU zieht an.

Mit über 300 Teilnehmern aus zwölf Nationen verzeichnete das IVU-Anwenderforum für den Bereich Public Transport einen neuen Teilnehmerrekord. Den Mittelpunkt der Tagung, die am 26. und 27. Februar 2009 in Berlin stattfand, bildeten Diskussionen und Präsentationen zur IVU.suite. Auf einer Ausstellungsfläche von 700 Quadratmetern waren die Systeme live zu sehen. Großes Interesse fanden die User-Groups. Teams aus Kunden und IVU-Experten erörterten und bearbeiteten gemeinsam interessante Themen, die beim nächsten Treffen dem Plenum präsentiert werden.

Eine der wichtigsten Fachmessen im Jahr 2009 war der UITP-Weltkongress (UITP = Union Internationale des Transports Publics) mit der angeschlossenen Mobility & City Transport-Ausstellung. Für den IVU-Stand war die starke Konzentration der Messe auf Entscheider des öffentlichen Personennahverkehrs besonders vorteilhaft. Die IVU knüpfte zahlreiche interessante Kontakte und profitierte von der Internationalität der Messe, die durch 6.000 Besucher aus 90 Ländern gegeben war.

Vom 30.11. bis 1.12.2009 richtete die IVU eine Konferenz für Entscheider im öffentlichen Personenverkehr im DBB Forum Berlin aus. Der Einladung folgten rund 400 Teilnehmer. Besonderes Interesse des Fachpublikums fand das IVU-Buchprojekt „IT-Systeme für Verkehrsunternehmen“, das der Autor Dr. Gero Scholz, IVU-Chefarchitekt, im Rahmen der Veranstaltung präsentierte. Inhaltlich lag der Schwerpunkt der Vorträge auf IT im ÖPV – vom Domänenmodell über die Prinzipien der Planung und Disposition, Flottensteuerung sowie Fahrgastinformation und Ticketing. Da das Thema Internationalisierung an Bedeutung gewinnt, beleuchteten vier Themenblöcke weltweite IVU-Projekte.



Forschung und Entwicklung

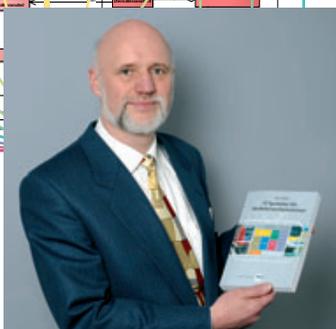
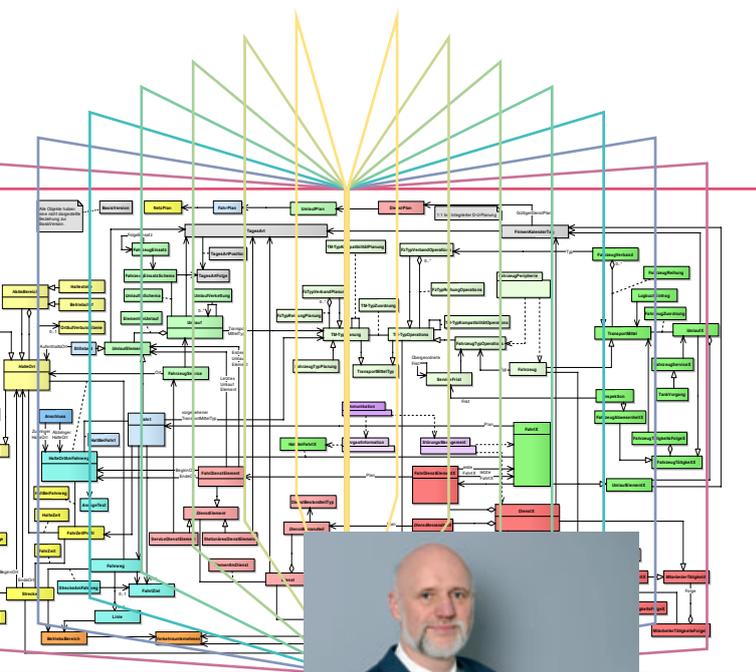
Die Wettbewerbsfähigkeit und der Erfolg der IVU erfordern eine kontinuierliche Weiter- und Neuentwicklung unserer Produkte. IVU-Kunden sind anspruchsvoll und qualitätsorientiert. Dass die Systeme der IVU immer den modernsten Standards entsprechen, dafür sorgt der Entwicklungsleiter mit seinem Team. Kundenanforderungen stehen stets im Mittelpunkt der Weiterentwicklungen. Damit die Systeme der IVU so unterschiedlichen Nutzergruppen wie Eisenbahnen, Busunternehmen oder Verkehrsverbänden gerecht werden und die jeweiligen regionalen Anforderungen erfüllen, setzen die IVU-Experten auf neueste Techniken und internationale Normen. So ermöglichen standardisierte Schnittstellen beispielsweise die einfache und schnelle Integration der IVU.suite in die verschiedensten Systemlandschaften. Fein durchdachte Konfigurationseinstellungen ermöglichen es, die einzelnen Software-Module den vielfältigen Ansprüchen der Kunden anzupassen. Ein Standard, mit dem die IVU nun auch international überzeugen konnte.

Neben dem Ausbau und der Erweiterung der modularen Architektur der IVU.suite, sorgen die Software-Ingenieure auch für eine leichte Bedienbarkeit und höhere Effizienz der Systeme. Mit jedem neuen Release kommen neue Funktionalitäten hinzu, wie beispielsweise die neue Personaldisposition sowie Weiterentwicklungen in der Fahrzeugdisposition und den Optimierungskomponenten. Gleichzeitig müssen die IVU-Ingenieure auf dem neuesten Stand der Kommunikationstechnik sein: Moderne Betriebsleitsysteme bedienen sich immer öfter offener Standards wie GSM/GPRS, Voice-over-IP und Push-to-talk.

IVU.ticket.box: Neuer technischer Standard und prämiertes Design

Das neue Design der IVU.ticket.box erhielt eine Auszeichnung: den iF product design award. Doch nicht nur das Äußere des Fahrer-Verkaufsgerätes kann sich sehen lassen, auch das Innenleben des Gerätes überzeugt mit hoher Leistung. Die IVU.ticket.box unterstützt neben dem klassischen Papier-Fahrschein-Verkauf auch alle Formen des elektronischen Fahrscheins.





Dr. Gero Scholz, IVU-Chefarchitekt und Autor des Buchs „IT-Systeme für Verkehrsunternehmen“

Zudem ist die IVU.box als vollwertiger Bordrechner einsetzbar. Sie bietet dazu Ortung über GPS, Fahrplanlageermittlung und -anzeige für den Fahrer sowie Leitstellen-Kommunikation per Sprach- und Datenfunk. Die IVU.ticket.box ermöglicht als kassensicheres Gerät die doppelte Ablage der Verkaufsdaten. Mit dem schnellen Thermo-Druckwerk können Fahrscheine auf allen üblichen Papierarten und -breiten ausgegeben und automatisch geschnitten werden.

Komplett neu im Bereich Hardware ist der IVU.validator, das E-Ticketing-Kundenterminal. Die Benutzeroberfläche bietet einen hohen Bedienkomfort mit Touchscreen, Helligkeitssensor und leuchtender Markierung der Karten-Leseantenne.

Gebundenes Wissen: Die IVU schreibt ein Buch.

Dass die IVU Branchenstandards setzt, verdeutlicht das Buchprojekt „IT-Systeme für Verkehrsunternehmen“. Dr. Gero Scholz, IVU-Chefarchitekt und Autor des Buchs, stellte auf der IVU-Konferenz vom 30. November bis zum 1. Dezember 2009 erstmals Auszüge vor. Informationstechnik im ÖPV ist anspruchsvoll und vielfältig – sie ist gekennzeichnet durch fachliche, technische und geschäftliche Herausforderungen in einem nationalen und internationalen Umfeld. Das speziell auf den öffentlichen Personenverkehr ausgerichtete Werk stellt die Anforderungen der Branche ausführlich dar und entwirft ein ausgefeiltes UML-Domänenmodell, das als Verständigungsbasis für Verkehrsbetriebe und IT-Systemanbieter dienen kann. Das Buch beschreibt ein Referenzmodell, das die Kernthemen der Branche aufgreift und Anknüpfungspunkte für spezielle Erweiterungen bietet. Funktioniert Flottenmanagement in Kolumbien anders als in Holland? Was unterscheidet aus Informatik-sicht einen Busbetrieb im Regionalverkehr vom reinen Nahverkehr? Das Buch behandelt zahlreiche Fragestellungen, die für unsere Kunden, aber auch für die gesamte Branche von Interesse sind.

Eine Vorabversion des Buches erhielten die Teilnehmer bereits auf der IVU-Konferenz, die vollständige Version soll bis Ende 2010 fertiggestellt werden.



Personal

Wir. Im Überblick.

IVU bewegt – den Verkehr, die Logistik und die Wirtschaft. Grund genug, das IVU-Team genauer zu beleuchten. Unsere Stärke am Markt beruht ganz wesentlich auf der Leistung, dem Know-how und der Motivation der Menschen, die bei der IVU arbeiten. Dabei ist der Einsatz des richtigen Mitarbeiters zur richtigen Zeit am richtigen Ort für unseren wirtschaftlichen Erfolg ausschlaggebend.

Durch gezieltes Personalmarketing konnten wir die Mitarbeiterkapazität im Berichtsjahr auf 273 erhöhen. Das entspricht einer Steigerung von +8,7% im Vergleich zu 2008. Zum 31. Dezember 2009 beschäftigte die IVU AG insgesamt 320 Mitarbeiter (Vorjahr: 309) – inklusive Teilzeitkräfte und studentischer Mitarbeiter. Der Personalaufwand ist um 6% auf 18,3 Mio. € gestiegen – Grund dafür waren Neueinstellungen, die wir für die Realisation unserer anspruchsvollen Projekte im nationalen und internationalen Umfeld brauchen. Der Akademikeranteil lag 2009 bei 82%. Wie leistungsstark das IVU-Team ist, verdeutlicht der gesteigerte Pro-Kopf-Rohhertrag (PKR): Mit 101 T€ in 2009 übertraf die IVU den PKR des Vorjahrs um 3 T€.

Die konsequente Weiterentwicklung von Softwaresystemen für den öffentlichen Personenverkehr und den Logistiksektor erfordert hochqualifizierte Fachleute: Software-Ingenieure und -Architekten sowie Projekt-Ingenieure. Menschen, die lösungsorientiert denken und handeln. Mitarbeiter, die anspruchsvolle Aufgaben suchen und die unser Unternehmen mit ihren Ideen, Erfahrungen und Branchenkenntnissen bereichern. Die IVU bietet komplexe IT-Projekte im ÖPV- und Logistikbereich, Gestaltungsspielraum und eine leistungsfördernde Arbeitsatmosphäre. Diese Aspekte spielen bei der Personalgewinnung eine zentrale Rolle.

Personalentwicklung

	2009	2008	Veränderung
Anzahl der Mitarbeiter zum 31.12.	320	309	+3,6 %
Personalkapazität ¹ im Jahresdurchschnitt	273	251	+8,7 %

¹ unter Personalkapazität versteht man die rechnerische Anzahl von Vollzeitbeschäftigten.

Auch für die fortschreitende Internationalisierung haben wir 2009 die Weichen gestellt. 15 Nationalitäten sind in unserem Team vertreten – für das weltweite Projektgeschäft ist dies ein wichtiger Pluspunkt. Zudem legen wir ein besonderes Augenmerk auf die Entwicklung von Potenzialen und die Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter. Ob Nachwuchsprogramm, Entwicklerkonferenz, Fachseminar oder Sprachkurs – wir investieren in unser Team.

Unsere Mitarbeiter sind uns wichtig. Sie zu gewinnen, zu fördern und zu halten ist ein strategisches Ziel, das wir konsequent verfolgen.

Ertrags-, Vermögens-, Finanzlage

Konzernabschluss nach IFRS	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung
	Mio. €	2009 zu 2008 in Mio. €				
Umsatz	31,2	30,1	31,4	33,8	37,3	+3,5
Rohergebnis	23,2	24,6	24,8	24,7	27,6	+2,9
Personalaufwand	15,2	15,9	16,5	17,3	18,3	+1,0
Betriebsergebnis (EBIT)	1,0	2,1	2,3	1,3	2,1	+0,8
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2,2	1,4	1,9	1,3	1,8	+0,5

Höherer Umsatz und signifikant gesteigertes Rohergebnis

2009 erwirtschaftete die IVU einen Umsatz in Höhe von 37,3 Mio. € und übertraf den Vorjahresumsatz um 10%. Der Wachstumstrend aus den vergangenen Jahren setzt sich somit auf einem höheren Niveau fort. Mit 27,6 Mio. € erhöhte sich das Rohergebnis gegenüber 2008 um 12%. Die Tatsache, dass das Rohergebnis stärker als der Umsatz gewachsen ist, verdeutlicht die gestiegene Wertschöpfung der IVU, denn das Rohergebnis beziffert die eigene Leistung, die das Unternehmen durch die Arbeit seiner Mitarbeiter erbracht hat. Bei einem Softwarehaus wie der IVU besteht diese vor allem aus Projekt- und Entwicklungsleistungen sowie aus Lizenzen. Der um 3% gesteigerte Pro-Kopf-Rohertrag (PKR 2009: 101 T€) unterstreicht die Leistungsfähigkeit des IVU-Teams.

Wesentliche Ursachen für das Umsatzplus und das verbesserte Rohergebnis:

Die Erschließung neuer internationaler Märkte wirkt sich positiv auf die Umsatzentwicklung aus. Im Berichtsjahr verzeichnete die IVU Exportumsätze in Höhe von 12,1 Mio. € – dies sind 32% vom Gesamtumsatz. Damit übertrifft der Exportumsatz das Vorjahresergebnis um 5,5 Mio. €. Ein wichtiger Treiber des Wachstums ist die Region Lateinamerika. Die Verkehrsbetriebe in diesen Ländern führen IT-Systemlösungen oftmals neu ein – und starten somit direkt mit einem hohen Standard. Darüber hinaus sind die zu beachtenden Regularien und Tarifstrukturen oft einfacher als in Europa. Dies ermöglicht eine zügige Implementierung unserer Systeme.

Die gute Positionierung der IVU im Kernmarkt des öffentlichen Personennahverkehrs, die konsequente Weiterentwicklung der Produkte und der strukturierte Ausbau der Vertriebsaktivitäten spiegeln sich im Umsatzwachstum.

Eine effektive Kostenkontrolle versetzt die IVU in die Lage konkurrenzfähige Preise anzubieten und gute Margen zu erzielen.

Das IVU-Team ist hoch qualifiziert und international ausgerichtet. Die Produktivität spiegelt sich im gestiegenen Pro-Kopf-Rohertrag.

Kosten und Abschreibungen

Der Personalaufwand ist mit 18,3 Mio. € um 6% gestiegen. Diese moderate Erhöhung resultiert vor allem aus Neueinstellungen, die für die zukünftigen Projekte und das geplante Wachstum notwendig sind.

Die Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte sind mit 0,76 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant geblieben (-0,3%) und entsprechen in etwa den aktuellen Investitionen, vor allem in die IT-Infrastruktur (Hard- und Software), die wir für unsere Entwicklungs- und Projektarbeit benötigen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 6,4 Mio. € und haben sich im Vergleich zu 2008 um 19% erhöht. Grund hierfür ist im Wesentlichen der Anstieg der Reisekosten durch die Ausweitung des Auslandsgeschäfts.

Ergebnis vor Steuern verdoppelt

Mit 1,9 Mio. € konnte die IVU das Ergebnis vor Steuern (EBT) verdoppeln (Vorjahr: 965 T€). Wesentliche Gründe für diese Ergebnissteigerung waren der Erfolg auf margenstarken Märkten, die Verbesserung der Produktivität und Systemqualität und ein konsequentes Kostenmanagement.



Vermögenslage verbessert

Das positive Jahresergebnis verbesserte das Eigenkapital um 1,8 Mio. € – zum 31.12.2009 betrug es 21,2 Mio. €. Die Eigenkapitalquote der IVU AG, das Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme, stieg auf 54,1% (Vorjahr: 51%). Durch die Tilgung der langfristigen Darlehen zum 30.06.2009 verringerten sich die Zinsaufwendungen im Berichtsjahr um 34%.

Liquidität

Die liquiden Mittel betragen zum 31.12.2009 1,1 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahresstichtag stiegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 2,2 Mio. €. Für 2010 stehen noch Forderungen in Höhe von 16 Mio. € aus.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erhöhte sich um 2,2 Mio. € auf 2,9 Mio. € – diese Steigerung resultierte im Wesentlichen aus dem verbesserten Konzernergebnis.

Auftragslage

Der Auftragsbestand für 2010, definiert durch die unterschriebenen Verträge, beläuft sich zum 28.02.2010 auf 33,8 Mio. € (Vorjahr: 29,9 Mio. €). Die fest zugesagten Aufträge haben ein Volumen von 3,7 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €). Hinzu kommen offene Angebote und Anbahnungen, die wir vorsichtig mit 4,2 Mio. € bewerten, so dass die gesamte Auftragslage für 2010 die geplanten Ziele bereits zu einem erheblichen Teil abdeckt.

Im Geschäftsjahr 2009 erzielte die IVU bei allen betriebswirtschaftlichen Kennzahlen eine neue Rekordmarke: Der Umsatz in Höhe von 37,3 Mio. € war der höchste der Firmengeschichte und auch das Rohergebnis setzte mit 27,6 Mio. € einen Meilenstein. Das Betriebsergebnis (EBIT) übertraf mit 2,1 Mio. € das Vorjahresergebnis um 70%. Erfreulich ist auch die deutliche Steigerung des Konzernjahresüberschusses.

Ausblick

Die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der IVU AG stellt eine tragfähige Basis dar, um in Zukunft ein solides Wachstum zu realisieren – auch in Zeiten der Wirtschaftskrise. Die strukturelle Nachfrage der weltweiten Millionenmetropolen nach IT-Systemen für einen gut funktionierenden Nahverkehr schätzen wir positiv ein. Im strategischen Fokus der IVU AG steht die Internationalisierung und damit die Erschließung neuer Absatzregionen, wie z.B. Asien-Pazifik, sowie der Ausbau der Geschäftsaktivitäten auf bestehenden margenstarken Märkten. Der Heimatmarkt ist und bleibt eine wichtige Basis für die IVU. Auch künftig bilden Kundenanforderungen den Mittelpunkt unserer Produktweiterentwicklung. Wir sind davon überzeugt, dass sich dies auch weiterhin für uns bezahlt machen wird.

Für 2010 erwarten wir einen Umsatz von ca. 40 Mio. € und ein Rohergebnis von ca. 30 Mio. €. Auch für 2011 gehen wir von einer positiven Geschäftsentwicklung aus und rechnen mit einer leichten Steigerung von Umsatz und Rohertrag sowie mit einer mindestens gleich bleibenden Rohergebnisrendite.

Risiken

Um den Unternehmenserfolg langfristig zu sichern, zielt die IVU auf eine frühzeitige Identifikation, Analyse und Kontrolle der Risiken. Das Risikomanagement umfasst sämtliche Regelungen zur Erkennung und zum Umgang mit Risiken. Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse im Unternehmen. Dazu gehören alle Faktoren, die die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Abschlusses einschließlich Lagebericht maßgeblich beeinflussen können.

Das Risikomanagement basiert auf dem monatlichen Berichtswesen (Controlling Report), das wesentliche Kennzahlen beinhaltet und die Plan- den Ist-Zahlen gegenüberstellt. Dazu gehören die Aufwandszahlen aus den Projekten. Die Tochtergesellschaften sind in das Berichtssystem einbezogen. Die Abweichungsanalysen dienen dem Management als Instrument der Unternehmenssteuerung.

Regelmäßige Soll/Ist-Gespräche mit den Verantwortlichen zur Umsatz- und Kostenentwicklung ermöglichen es, den Vorstand über kritische Entwicklungen rechtzeitig zu informieren und gegebenenfalls Korrekturmaßnahmen einzuleiten.

Um sicherzustellen, dass die vorhandene Liquidität und die Kreditlinien ausreichen, wird die Entwicklung der liquiden Mittel täglich überwacht.

Analyse der Chancen und Risiken

Die Unternehmensstrategie der IVU ist darauf ausgerichtet, die gute Stellung im nationalen Markt weiterhin auszubauen – und die sich ergebenden Chancen der Internationalisierung konsequent zu nutzen. Wachstumsimpulse resultieren aus den weltweiten Investitionen in die öffentliche Infrastruktur, aus der zunehmenden Urbanisierung und dem wachsenden Bedarf nach einem gut organisierten ÖPV. Vertriebsfolge im Exportgeschäft verringern die Abhängigkeit vom deutschen Markt. Den Chancen der Internationalisierung stehen die Kosten der Markterschließung gegenüber. Darüber hinaus unterliegt die IVU AG den allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Bedingungen in den Ländern, in denen sie tätig ist.

Das Projektgeschäft der IVU beruht fast vollständig auf Werkverträgen. Darin liegt naturgemäß das Risiko, dass der tatsächlich zu leistende Aufwand den geplanten übersteigt. Aus möglichen Lieferverzögerungen können

Pönalen resultieren. Die IVU setzt auf ein effizientes Projektmanagement, um Strafzahlungen zu vermeiden.

Durch eine konsequente Qualitätskontrolle sichern wir den hohen Standard unserer IT-Systeme. Sollten dennoch Mängel in der gelieferten Software auftreten, können diese die Abnahme verzögern und damit die Bezahlung der Schlussrechnung, wodurch ein Liquiditätsengpass entstehen kann.

Ein spezialisiertes Softwareunternehmen wie die IVU erreicht seine Stärke am Markt, weil hochqualifizierte Fachkräfte anspruchsvolle Projekte vorantreiben und spezielle Kundenwünsche realisieren. Aus diesem Grund verfolgt die IVU eine langfristig angelegte Personalpolitik. Wir streben eine niedrige Fluktuationsrate an und setzen auf starke Mitarbeiterbindung. Risiken ergeben sich aus dem potenziellen Verlust von Know-how-Trägern.

Zahlungsverzögerungen und eventuell sogar Zahlungsausfälle sind in allen großen und/oder internationalen Projekten eine Gefahr. Da ein Großteil unserer Kunden aus dem öffentlichen Sektor kommt, war dies in der Vergangenheit jedoch ein relativ geringes Risiko. Durch lieferorientierte Zahlungspläne sowie den Einsatz von Akkreditiven versuchen wir uns bestmöglich zu schützen.

Die Transaktionen sind in den überwiegenden Fällen in Euro denominiert. Zur Vermeidung von Zinsänderungsrisiken wurde eine Zinssicherungsmaßnahme (Zinsswap) für ausgereichte Darlehen abgeschlossen.

Da die IVU einen Teil ihres Geschäfts außerhalb der Euro-Währungsländer tätigt, können Währungsschwankungen das Ergebnis beeinflussen. Währungsrisiken bestehen bei Forderungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, die nicht der funktionalen Währung des Unternehmens entsprechen. Durch die Umsätze im Ausland, insbesondere im Mittleren Osten, in Australien, in Schweden und in Ungarn bedeuten die Wechselkurse von Dirham/Euro, Australischer sowie Neuseeländischer Dollar/Euro, Schwedische Krone/Euro und Forint/Euro ein Risiko. Die Währungsrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit werden systematisch erfasst und analysiert. Die Sicherung des Fremdwährungsrisikos erfolgt durch Termingeschäfte.

Nachtragsbericht

Seit dem 31. Dezember 2009 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben.



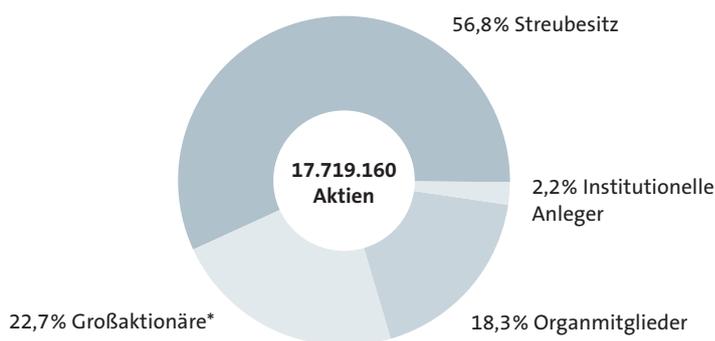
IVU-Aktie

IVU-Aktienkurs im Indexvergleich



Aktionärsstruktur

Stand: 31.12.2009



Aktien der Organmitglieder per 31.12.2009

	Aktien
Vorstand	
Prof. Dr. Ernst Denert (Vorsitzender bis 31.12.2009)	1.800.000
Frank Kochanski	5.000
Martin Müller-Elschner	50.000
Summe Vorstand	1.855.000
Aufsichtsrat	
Klaus-Gerd Kleversaat	229.000
Prof. Dr. Herbert Sonntag	1.166.000
Summe Aufsichtsrat	1.395.000
Aktien der IVU im Gesellschaftsbesitz	0

Meldepflicht

Im Geschäftsjahr 2009 hat der damalige Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Ernst Denert 58.132 Stück IVU-Aktien verkauft. Er verfügt nun über 1.800.000 IVU-Aktien insgesamt. Klaus-Gerd Kleversaat, der Vorsitzende des Aufsichtsrats, hat 90.000 Stück IVU-Aktien im Berichtsjahr erworben. Er besitzt jetzt insgesamt 229.000 IVU-Aktien.

*(Aktien-Anteil > 3%)

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
nach IFRS für das Geschäftsjahr 2009**

	2009 T€	2008 T€
Umsatzerlöse	37.285	33.849
Sonstige betriebliche Erträge	652	835
Materialaufwand	-10.325	-9.980
Rohergebnis	27.612	24.704
Personalaufwand	-18.335	-17.318
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	-762	-764
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.388	-5.365
Betriebsergebnis	2.127	1.257
Zinserträge	12	20
Zinsaufwendungen	-206	-312
Ergebnis vor Steuern	1.933	965
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-144	305
Konzernjahresüberschuss	1.789	1.270
	€	€
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	0,10	0,07
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (in Tausend Stück)	17.719	17.719

Konzern-Kapitalflussrechnung nach IFRS für das Geschäftsjahr 2009

	2009 T€	2008 T€	
1. Laufende Geschäftstätigkeit			
Konzernergebnis vor Ertragssteuern der Periode	1.933	965	
Abschreibungen Anlagevermögen	762	764	
Veränderung der Rückstellungen	-11	400	
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	-26	-32	
Zinsergebnis	194	292	
Sonstige zahlungunwirksame Aufwendungen/Erträge	-10	-56	
Ergebnis aus Anlageabgängen	17	-2	
	2.859	2.331	
Veränderungen von Posten des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals			
Vorräte	-236	-368	
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	-389	-3.495	
Verbindlichkeiten (ohne Rückstellungen)	901	2.655	
	3.135	1.123	
Gezahlte Zinsen	-206	-312	
Gezahlte Ertragssteuern	-76	-109	
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.853	702	
2. Investitionstätigkeit			
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen ¹	-360	-357	
Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	2	6	
Erhaltene Zinsen	7	18	
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-351	-333	
3. Finanzierungstätigkeit			
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Sale & Leaseback Geschäften ²	-57	-45	
Auszahlungen (Vj.: Einzahlungen) aus der Aufnahme von kurzfristigen Finanzkrediten	-635	-111	
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-1.030	-700	
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.722	-856	
4. Liquide Mittel			
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	780	-487	
Liquide Mittel am Anfang der Periode	349	836	
Liquide Mittel am Ende der Periode	1.129	349	

+ = Mittelzufluss

- = Mittelabfluss

¹ Die Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen weichen für die Jahre 2009 und 2008 in der obigen Darstellung von den in der Anlage 6-1 bzw. 6-2 aufgeführten Zugängen zum Anlagevermögen ab. Die Abweichung resultiert aus dem Erwerb von Anlagegegenständen im Rahmen von Finanzierungsleasingvereinbarungen, weshalb hier nur die Tilgung der entsprechenden Verbindlichkeiten als Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen gezeigt wird. Wir verweisen auch auf die Ausführungen in der Anlage 5 unter Punkt C. 1.

² Die Gesellschaft hat die Sale und Leaseback Geschäfte mit anschließendem Finanzierungsleasing aus Finanzierungsgesichtspunkten durchgeführt. Demzufolge erfolgt eine Darstellung dieser Transaktion innerhalb der Finanzierungstätigkeit. Wir verweisen auch auf die Ausführungen in der Anlage 5 unter Punkt C. 1.

Konzern-Bilanz nach IFRS zum 31. Dezember 2009

Aktiva	31.12.2009 in T€	31.12.2008 in T€
A. Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt	25.051	23.641
1. Liquide Mittel	1.129	349
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.991	14.770
3. Kurzfristige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	4.237	5.046
4. Vorräte	1.679	1.443
5. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2.015	2.033
B. Langfristige Vermögenswerte, gesamt	14.099	14.420
1. Sachanlagevermögen	1.166	1.343
2. Immaterielle Vermögenswerte	11.792	11.812
3. Latente Steuern	1.141	1.265
Aktiva	39.150	38.061

Passiva	31.12.2009 in T€	31.12.2008 in T€
A. Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt	13.749	14.249
1. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1.469	3.134
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.044	4.704
3. Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen	2.983	1.553
4. Rückstellungen	572	500
5. Steuerrückstellungen	84	99
6. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	5.597	4.259
B. Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt	4.240	4.430
1. Latente Steuern	1.141	1.265
2. Pensionsrückstellungen	2.745	2.599
3. Sonderposten für Investitionszuschüsse	0	26
4. Übrige	354	540
C. Eigenkapital, gesamt	21.161	19.382
1. Gezeichnetes Kapital	17.719	17.719
2. Kapitalrücklage	46.456	46.456
3. Bilanzverlust	-43.061	-44.850
4. Fremdwährungsausgleichsposten	47	57
Passiva	39.150	38.061

**Konzern-Anlagespiegel
nach IFRS zum 31. Dezember 2009**

	Historische Anschaffungs-/ Herstellungskosten			
	Stand 1.1.2009 T€	Zugang T€	Abgang T€	Stand 31.12.2009 T€
A. Immaterielle Vermögenswerte				
1. Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen, Software	5.017	183	0	5.200
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	14.626	0	0	14.626
3. Originäre immaterielle Vermögenswerte	15.505	0	0	15.505
	35.148	183	0	35.331
B. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	2.707	0	107	2.600
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.604	401	41	4.964
	7.311	401	148	7.564
Gesamt	42.459	584	148	42.895

Konsolidierungskreis

	Eigenkapital ¹ zum		Jahres- ergebnis ¹
	Anteil %	31. 12. 2009 T€	2009 T€
IVU – Gesellschaft für Informatik, Verkehrs- und Umweltplanung mbH, Berlin (IVU GmbH) ²	100	480	0
IVU Traffic Technologies Italia s.r.l., Rom, Italien (IVU Italia)	100	330	11
IVU Traffic Technologies UK Ltd., Birmingham, Großbritannien (IVU UK)	100	224	48
IVU Benelux B.V., Veenendaal, Niederlande (IVU Benelux)	100	946	111

¹ nach Ergebnisübernahme
durch IVU AG
² Werte gemäß IFRS vor
Konsolidierungsbuchungen

Abschreibungen

Stand 1. 1. 2009 T€	Zugang T€	Abgang T€	Stand 31.12.2009 T€
4.554	203	0	4.757
3.277	0	0	3.277
15.505	0	0	15.505
23.336	203	0	23.539
2.545	96	90	2.551
3.423	463	39	3.847
5.968	559	129	6.398
29.304	762	129	29.937

Restbuchwerte

Stand 31.12.2009 T€	Stand 31.12.2008 T€
443	463
11.349	11.349
0	0
11.792	11.812
49	162
1.117	1.181
1.166	1.343
12.958	13.155

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung nach IFRS für die Geschäftsjahre 2008 und 2009

	Gezeichnetes Kapital T€	Kapital- rücklage T€	Fremd- währungs- ausgleichs- posten T€	Bilanz- verlust T€	Gesamt T€
Stand 1. Januar 2008	17.719	46.456	113	-46.120	18.168
Konzernjahresüberschuss 2008	0	0	0	1.270	1.270
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	-56	0	-56
Konzerngesamtergebnis nach Steuern	0	0	-56	1.270	1.214
Stand 31. Dezember 2008	17.719	46.456	57	-44.850	19.382
Stand 1. Januar 2009	17.719	46.456	57	-44.850	19.382
Konzernjahresüberschuss 2009	0	0	0	1.789	1.789
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	-10	0	-10
Konzerngesamtergebnis nach Steuern	0	0	-10	1.789	1.779
Stand 31. Dezember 2009	17.719	46.456	47	-43.061	21.161

Anhang zum Konzernabschluss 2009

Dieser bewusst leserfreundlich und kompakt gehaltene Geschäftsbericht enthält alle wesentlichen Informationen über Lage und Ausblick des Unternehmens. Auf den Abdruck des 39seitigen Konzernanhangs verzichten wir wie bereits im vergangenen Jahr. Sie finden ihn im Internet unter www.ivu.de. Auf Anforderung senden wir Ihnen gerne ein Exemplar des vollständigen Konzernabschlusses zu.

Testat des Wirtschaftsprüfers

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht der IVU Traffic Technologies AG für das Geschäftsjahr 2009 wurden von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Sehr geehrte Aktionäre,

auf der Hauptversammlung am 27. Mai 2009 fand turnusgemäß die Neuwahl des Aufsichtsrats der IVU Traffic Technologies AG statt. Als neues Mitglied des Aufsichtsrats begrüßen wir Prof. Dr. Herbert Sonntag, Professor an der Fachhochschule Wildau, einer der Gründer und früherer Vorstand der IVU AG. Hans G. Kloß hat den Aufsichtsrat nach neunjähriger Tätigkeit verlassen – wir danken ihm für seine erfolgreiche Arbeit und sein Engagement als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats.

Im Berichtsjahr 2009 hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstands gemäß Gesetz und Satzung kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. Er hat sich umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung, wichtige Geschäftsereignisse sowie über die Strategie und Planung des Unternehmens informiert. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat zeitnah und regelmäßig. Dem Aufsichtsrat lagen alle Sachverhalte rechtzeitig vor, die für anstehende Entscheidungen wichtig waren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats standen über die Sitzungen hinaus in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand.

Sitzungen

2009 fanden vier planmäßige Sitzungen statt: am 19. März, 27. Mai, 29. Juli und am 11. November 2009.

Der Aufsichtsrat bildete keine Ausschüsse, alle zustimmungspflichtigen Geschäfte haben wir gemeinsam entschieden.

Schwerpunkte der Beratungen

Im Fokus der Beratungen stand die wirtschaftliche Lage des Unternehmens, die Perspektiven und die zukünftige Ausrichtung im internationalen Wettbewerbsumfeld.

Wichtige Punkte in den Sitzungen waren:

- Prüfung und Genehmigung der Planung für das Geschäftsjahr 2009
- Genehmigung des Konzernabschlusses der IVU und des Einzelabschlusses der AG
- Liquiditätsplanung
- Besprechung der Quartalsabschlüsse
- Personalentwicklung
- Großprojekte und deren wirtschaftliche Auswirkungen auf das Unternehmen
- Vorbereitung der Hauptversammlung
- die Internationalisierungsstrategie

Veränderungen im Vorstand

Im Berichtszeitraum haben sich folgende Veränderungen im Vorstand der Gesellschaft ergeben:

In der Sitzung am 11. November 2009 beschloss der Aufsichtsrat, Herrn Dr. Helmut Bergstein zum Mitglied des Vorstands der IVU Traffic Technologies AG mit Wirkung zum 1. Januar 2010 für fünf Jahre zu bestellen.

Gleichzeitig übernahm Martin Müller-Elschner zum Jahresbeginn 2010 den Vorstandsvorsitz von Prof. Dr. Ernst Denert, der zum 31.12.2009 wie geplant aus dem Vorstand der IVU Traffic Technologies AG ausschied.

Corporate Governance

Eine verantwortungsvolle Unternehmensführung und nachhaltige Wertschöpfung ist für die IVU Traffic Technologies AG von großer Bedeutung. Daher haben Aufsichtsrat und Vorstand auch im Berichtsjahr 2009 die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex erörtert und die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG. abgegeben.

Jahresabschluss

In unserer Bilanzsitzung am 17. März 2010 haben wir uns eingehend mit dem Jahresabschluss der IVU Traffic Technologies AG und dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 sowie den jeweiligen Lageberichten befasst. Der Abschlussprüfer, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, stand während der Sitzung für Fragen zur Verfügung. Nach eingehender Prüfung und Erörterung haben wir sowohl den Konzernabschluss gebilligt und den Einzelabschluss der AG festgestellt.

Der Abschlussprüfer hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Er lautet im Auszug:

„Unsere Prüfung hat zu keinerlei Einwänden geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung treffend dar.“

Der Bestätigungsvermerk ist auf der Website der IVU (www.ivu.de) in voller Länge hinterlegt.

Der gemeinsamen Leistung von Vorstand und Mitarbeitern gilt unsere Anerkennung. Allen Beteiligten spricht der Aufsichtsrat seinen Dank für das große Engagement und die geleistete Arbeit aus. Besonders dankt der Aufsichtsrat Herrn Prof. Dr. Ernst Denert für seine wertvolle Arbeit als Vorstandsvorsitzender der IVU Traffic Technologies AG.

Berlin, im März 2010

Für den Aufsichtsrat

Klaus-Gerd Kleversaat
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat

Klaus-Gerd Kleversaat, Berlin (Vorsitzender)

Vorstand der quirin bank AG, Berlin,
Vorstandsmitglied der Tradegate Wertpapierhandelsbank AG, Berlin,
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Ventegis Capital AG, Berlin,
Aufsichtsratsmitglied der Euro Change Wechselstuben AG, Berlin,
Aufsichtsratsmitglied der Stream Films AG, Berlin,
Aufsichtsratsmitglied der Orbit Software AG, Berlin.

Hans G. Kloß, Berlin (bis 27.5.2009)

Geschäftsführer der BEROMAT Consulting GmbH, Berlin,
Aufsichtsratsvorsitzender der Hansen & Heinrich AG, Berlin.

André Neiß, Hannover

Vorstandsvorsitzender der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG, Hannover,
Geschäftsführer Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH, Hannover,
Beirat der Hannover Region Grundstücksgesellschaft mbH HRG & Co. Passerelle KG, Hannover,
Beirat Flughafen Hannover-Langenhagen GmbH, Hannover,
Beirat Haftpflichtgemeinschaft Deutscher Nahverkehrs- und Versorgungsunternehmen (HDN), Bochum.

Prof. Dr. Herbert Sonntag, Berlin (seit 27.5.2009)

Vizepräsident der TH Wildau,
Vorsitzender des Vorstands Logistiknetz Berlin Brandenburg e.V., Berlin – Potsdam.

Die Aufsichtsratsbezüge betragen im Geschäftsjahr 2009 37,5 T€ (Vorjahr: 37,5 T€).

Vorstand

Prof. Dr. Ernst Denert (Vorsitzender bis 31.12.2009)
Martin Müller-Elschner (Vorsitzender seit 1.1.2010; Vorstandsmitglied seit 1.1.2008)
Frank Kochanski (Vorstandsmitglied seit 1.1.2008)
Dr. Helmut Bergstein (Vorstandsmitglied seit 1.1.2010)

Im Geschäftsjahr 2009 erhielten die Vorstandsmitglieder Vergütungen in Höhe von 875 T€ (Vorjahr: 796 T€). Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem fixen und einem variablen Anteil zusammen. Im Berichtsjahr betrug der variable Anteil ca. 24 % (2008: 12 %) der Gesamtbezüge.

Beirat

Dr. Heinrich Ganseforth, Hannover (Vorsitzender)

selbstständiger Berater

Prof. Dr. Manfred Boltze, Darmstadt

Leiter des Fachgebiets Verkehrsplanung und Verkehrstechnik
an der Technischen Universität Darmstadt

Volker Sparmann, Hofheim am Taunus

Geschäftsführer der fahma fahrzeugmanagement gmbh

Impressum

Herausgeber

IVU Traffic Technologies AG

Der Geschäftsbericht 2009 kann in Deutsch und Englisch als pdf-Datei unter www.ivu.de heruntergeladen werden, ebenso der komplette Konzernanhang.

Kontakt

Christine Bretz
Unternehmenskommunikation
Telefon +49.30.85906-0
Telefax +49.30.85906-111
christine.bretz@ivu.de

Gestaltung

Studio Quitta, München
www.studio-quitte.de

Bildnachweis

Seite 5, Mitte: Kaspar Dudzik
Seite 5, unten: Esther-Maria Rittwagen
Seite 6, oben: MVG Archiv

Druck

Ruksaldruck, Berlin

Finanzkalender 2010

Mittwoch, 17. März 2010	Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2009
Mittwoch, 12. Mai 2010	Dreimonatsbericht zum 31.3.
Mittwoch, 19. Mai 2010	Hauptversammlung
Montag, 26. Juli 2010	Sechsmonatsbericht zum 30.6.
Mittwoch, 10. November 2010	Neunmonatsbericht zum 30.9.
November 2010	Eigenkapitalforum in Frankfurt/Main

IVU Traffic Technologies AG



IVU Traffic Technologies AG
Bundesallee 88
12161 Berlin
Telefon: +49.30.8 59 06-0
Telefax: +49.30.8 59 06-111
E-Mail: ir@ivu.de
www.ivu.de

Konzernanhang

IVU Traffic Technologies AG, Berlin zum 31. Dezember 2009

A. Allgemeine Unternehmensinformationen

- (1) Das Mutterunternehmen der IVU Gruppe ist die IVU Traffic Technologies AG (IVU AG) mit Sitz in der Bundesallee 88 in 12161 Berlin, Deutschland. Sie wurde am 4. August 1998 gegründet und ist im Handelsregister Berlin-Charlottenburg unter der Nummer HRB 69310 eingetragen.
- (2) Der Vorstand hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009 am 5. März 2010 aufgestellt und am 9. März 2010 zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben. Er wird voraussichtlich durch den Aufsichtsrat in der Sitzung des Aufsichtsrats am 17. März 2010 gebilligt.
- (3) Die Geschäftstätigkeit der IVU Gruppe liegt in der Entwicklung, der Herstellung und dem Vertrieb von Software für die Planung, Organisation und Informationsverarbeitung für Verwaltungen, Verkehrsbetriebe und andere Betriebe der öffentlichen Hand und der privaten Wirtschaft. Eingeschlossen sind Forschung, gutachterliche Tätigkeit, Beratung, Fortbildung in diesen Bereichen sowie die Verwaltung von und die Beteiligung an Unternehmen im Technologiebereich. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer im Konzern betrug im Jahr 2009 320 und im Jahr 2008 304.
- (4) Die IVU Gruppe ist in zwei Hauptgeschäftsfelder (Segmente) gegliedert: Public Transport und Logistics.
- (5) Hauptkunden der IVU Gruppe sind Betreiber des öffentlichen Personennahverkehrs in Deutschland und Europa. Die IVU AG ist an den Standorten Berlin, Aachen, Dubai (Vereinigte Arabische Emirate) und Bogota (Kolumbien) vertreten.
- (6) Die Gesellschaft ist im Prime Standard (Deutsche Börse AG) an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

B. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundlagen der Erstellung

- (7) Der Konzernabschluss der IVU Gruppe wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den Regelungen des § 315a Abs. 1 HGB aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Sofern nichts Gegenteiliges angegeben ist, lauten alle Beträge auf T€.
- (8) Der Konzernabschluss der IVU Gruppe wird grundsätzlich auf der Grundlage des Anschaffungskostenprinzips aufgestellt. Ausgenommen davon sind finanzielle Vermögenswerte, die zur Veräußerung verfügbar sind, und die mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden.

Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- (9) Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den im Vorjahr angewandten Methoden. Der IVU Konzern hat die neuen und überarbeiteten Standards, die verpflichtend für Geschäftsjahre sind, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen und im Folgenden aufgeführt werden, angewandt.
- Änderungen zu IFRS 1 *Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards* und IAS 27 *Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS* trat am 1. Januar 2009 in Kraft
 - Änderungen zu IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben* trat am 1. Januar 2009 in Kraft
 - IFRS 8 *Geschäftssegmente* trat am 1. Januar 2009 in Kraft
 - IAS 1 *Darstellung des Abschlusses* trat am 1. Januar 2009 in Kraft
 - IAS 23 *Fremdkapitalkosten* (überarbeitet) trat am 1. Januar 2009 in Kraft
 - IAS 32 *Finanzinstrumente: Darstellung* und IAS 1 *Darstellung des Abschlusses: Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen* trat am 1. Januar 2009 in Kraft
 - IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung: Geeignete Grundgeschäfte* trat am 1. Juli 2009 in Kraft (vorzeitig angewandt)
 - IFRIC 9 *Neubeurteilung eingebetteter Derivate* und IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 30. Juni 2009 enden
 - IFRIC 13 *Kundenbindungsprogramme* trat am 1. Juli 2008 in Kraft
 - IFRIC 16 *Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb* trat am 1. Oktober 2008 in Kraft
 - IFRIC 18 *Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden* trat am 1. Juli 2009 in Kraft
 - *Verbesserungen zu IFRS 2008* Sammelstandard zu verschiedenen IFRS
- (10) Sofern sich aus der Anwendung eines Standards oder einer Interpretation Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns resultieren, werden diese Auswirkungen nachfolgend näher erläutert:

IAS 1 *Darstellung des Abschlusses* (überarbeitet): Der überarbeitete Standard wurde im September 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre an-

zuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der Standard verlangt separate Darstellungen für Eigenkapitalveränderungen, die aus Transaktionen mit den Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Eigenkapitalgeber entstehen und sonstige Eigenkapitalveränderungen. Die Eigenkapitalveränderungsrechnung umfasst sämtliche Details zu Geschäftsvorfällen mit Anteilseignern, während sämtliche übrigen Eigenkapitalveränderungen in einer einzigen Zeile dargestellt werden. Zudem führt der Standard eine Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs ein, in der sämtliche erfassten Erfolgsbestandteile entweder in einer einzigen Aufstellung oder aber in zwei miteinander verbundenen Aufstellungen dargestellt werden. Der Konzern hat sich für die Darstellung in zwei getrennten Aufstellungen entschieden.

- (11) IFRS 8 *Geschäftssegmente*: Dieser Standard verlangt die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente des Konzerns und ersetzt die Verpflichtung, primäre (Geschäftssegmente) und sekundäre (geographische Segmente) Segmentsberichtsformate für den Konzern zu bestimmen. Nach Feststellung des Konzerns entsprechen die gemäß IFRS 8 im Konzern identifizierten Geschäftssegmente den zuvor gemäß IAS 14 Segmentsberichterstattung identifizierten Geschäftssegmenten. Zusätzliche Angaben ergeben sich nicht.

Auswirkungen von neuen, noch nicht anzuwendenden Rechnungslegungsstandards

- (12) Die IVU Gruppe hat folgende, erstmals in folgenden Geschäftsjahren anzuwendende neue bzw. geänderte IAS/IFRS sowie Interpretationen nicht vorzeitig angewandt:
- (13) IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* (überarbeitet) und IAS 27 *Konzern- und Einzelabschlüsse* (überarbeitet), trat am 1. Juli 2009 in Kraft
- (14) IFRS 9 *Finanzinstrumente*: Im November 2009 wurde dieser Standard vom IASB veröffentlicht und stellt die erste von insgesamt drei Phasen zur vollständigen Ablösung des IAS 39 dar. Mit Abschluss einer Phase werden die entsprechenden Inhalte dem IAS 39 entnommen und in IFRS 9 eingefügt. Die erste Phase führt zu einer grundlegenden Änderung der Vorschriften über die Kategorisierung und Bewertung von Finanzinstrumenten und konzentriert sich inhaltlich ausschließlich auf finanzielle Vermögenswerte. Die vollständige Ablösung des IAS 39 ist für das zweite Halbjahr 2010 geplant. IFRS 9 ist zwingend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die Anwendung des neuen Standards wird zu Änderungen bei der Darstellung und Bilanzierung von Finanzinstrumenten führen.
- (15) *Verbesserungen zu IFRS 2009* Sammelstandard zu verschiedenen IFRS: Der IASB veröffentlichte im April 2009 ein Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS-Standards mit dem primären Ziel, Inkonsistenzen zu beseitigen und Formulierungen klarzustellen. Die Übergangsregelungen werden pro geänderten Standard vorgegeben. Änderungen von IFRS 2, IAS 38, IFRIC 9 und IFRIC 16 sind erstmals im Geschäftsjahr, das am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt, Änderungen von IFRS 5, IFRS 8, IAS 1, IAS 7, IAS 17, IAS 36 und IAS 39 (mit Ausnahme des Par. 80) im Geschäftsjahr ab dem 1. Januar 2010 anzuwenden. Änderung des IAS 39.80 findet erstmals im Geschäftsjahr Anwendung, das am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Eine vorzeitige Anwendung einzelner Ände-

rungen ist zulässig, sofern die jeweiligen Übergangsbestimmungen keine ausdrücklichen Vorgaben diesbezüglich beinhalten.

Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

- (16) Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat das Management keine zum Vorjahr abweichenden Ermessensentscheidungen, die die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen, getroffen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Ursachen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten oder Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.
- (17) *Software Entwicklungskosten:* Die IVU Gruppe aktiviert Software Entwicklungskosten, sofern die Kriterien eines immateriellen Vermögenswertes erfüllt sind, und schreibt die aktivierten Software Entwicklungskosten über die Nutzungsdauer der Software planmäßig ab. Die aktivierten Software Entwicklungskosten werden auf Basis der zukünftigen Umsatzerlöse für die Software auf Werthaltigkeit getestet.
- (18) *Werthaltigkeit langfristiger Vermögenswerte:* Die IVU Gruppe testet jährlich die Werthaltigkeit langfristiger Vermögenswerte auf Grundlage der Vorschriften des IAS 36. Basis für den Werthaltigkeitstest sind die zukünftigen Zahlungsmittelüberschüsse, die für einzelne Vermögenswerte oder in zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zusammengefasste Gruppen von Vermögenswerten erwirtschaftet werden. Weitere Einzelheiten zum Werthaltigkeitstest sind in Anhangangabe C.1 zu finden. Der Buchwert der getesteten langfristigen Vermögenswerte belief sich zum 31. Dezember 2009 auf T€ 12.958 (Vorjahr: T€ 13.155).
- (19) *Projektbewertung:* Die IVU Gruppe realisiert Umsatzerlöse auf Basis der geschätzten Performance in den Projekten. Performanceschätzungen werden auf Basis eines geschätzten Stundenvolumens oder auf Basis vertraglich vereinbarter Meilensteine vorgenommen und laufend aktualisiert. Weitere Einzelheiten zu den aus Projekten realisierten, noch nicht abgerechneten Erträgen sind in Anhangangabe C.4 aufgeführt. Die Höhe der realisierten Teilgewinne belief sich zum 31. Dezember 2009 auf T€ 1.384 (Vorjahr: T€ 1.706).
- (20) *Aktive latente Steuern:* Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge sowie zeitliche Buchungsunterschiede in dem Maße erfasst, wie es wahrscheinlich ist bzw. wie hierfür überzeugende substantielle Hinweise vorliegen, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine Schätzung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategie (zeitlicher Anfall steuerlicher Ergebnisse, Berücksichtigung steuerlicher Risiken etc.) erforderlich. Zum 31. Dezember 2009 belief sich der Betrag der abgegrenzten aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge auf T€ 781 (2008: T€ 823) und der nicht genutzten steuerlichen Verluste, für welche kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde auf € 46,7 Mio. (2008: € 47,0 Mio.). Die auf zeitliche Buchungsunterschiede entfallenen aktiven latenten Steueransprüche betragen zum 31. Dezember 2009 T€ 1.141 (2008: T€ 1.265); die passiven Steu-

- (21) *Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses:* Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, erwartetes Renteneintrittsalter, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2009 T€ 2.745 (2008: T€ 2.599). Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Anhangangabe C.8 zu finden.

Konsolidierungsgrundsätze

a) Tochterunternehmen

- (22) Der Abschluss des Konzerns umfasst die IVU AG und die von ihr beherrschten Gesellschaften. Diese Beherrschung ist gewöhnlich nachgewiesen, wenn die IVU AG direkt oder indirekt über 50 % der Stimmrechte des gezeichneten Kapitals eines Unternehmens hält und die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens derart lenken kann, dass die IVU AG von dessen Aktivitäten profitiert.
- (23) Für die Bilanzierung von Unternehmenskäufen wird gemäß IFRS 3 die Erwerbsmethode angewandt. Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert wurden, werden ab dem Erwerbszeitpunkt oder bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.
- (24) Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbes über den zum Tage des Erwerbsvorganges erworbenen Anteil an den Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert bezeichnet und als ein Vermögenswert angesetzt. Die angesetzten identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden werden mit ihren Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet.

Anlage 5

- (25) Die folgenden Unternehmen wurden als vollkonsolidierte Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die Beteiligungsquoten der IVU AG sind mit den bestehenden Stimmrechten identisch.

	Anteil %	Eigenkapital* zum 31. Dez. 2009 T€	Jahreser- gebnis * 2009 T€
IVU - Gesellschaft für Informatik, Verkehrs- und Umweltplanung mbH, Berlin (,IVU GmbH')**	100,0	480	0
IVU Traffic Technologies Italia s.r.l., Rom, Italien (,IVU Italia')	100,0	330	11
IVU Traffic Technolgies UK Ltd., Birmingham, Großbritannien (,IVU UK')	100,0	224	48
IVU Benelux B.V., Veenendaal, Niederlande (,IVU Benelux')	100,0	946	111

* Werte gemäß IFRS vor Konsolidierungsbuchungen

** Werte nach Ergebnisabführungsvertrag

- (26) In den Geschäftsjahren 2009 und 2008 haben sich keine Änderungen im Bereich der vollkonsolidierten Unternehmen ergeben.

b) Konsolidierungsmaßnahmen und konzerneinheitliche Bewertung

- (27) Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften basieren auf einheitlichen Rechnungslegungsstandards und Berichtsperioden/-stichtagen.
- (28) Konzerninterne Salden sowie Transaktionen und daraus resultierende konzerninterne Gewinne und nicht realisierte Gewinne und Verluste zwischen konsolidierten Gesellschaften wurden in voller Höhe eliminiert. Unrealisierte Verluste wurden nur dann eliminiert, soweit die Transaktionen keine substanziellen Hinweise auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes ergaben.

Währungsumrechnung

- (29) Der Konzernabschluss der IVU AG wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst.

Die funktionale Währung des ausländischen Geschäftsbetriebes IVU UK, Großbritannien, ist die Landeswährung (Britische Pfund). Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden dieses Tochterunternehmens in die Darstellungswährung der IVU AG (Euro) zum Stichtagskurs umgerechnet (€/GBP = 0,999, Vj. 0,974). Erträge und Aufwendungen werden zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres (€/GBP = 0,891) umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Langfristige Vermögenswerte

a) Immaterielle Vermögenswerte

(30) Immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Immaterielle Vermögenswerte werden dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können. Für Zwecke der Folgebewertung werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen (ausgewiesen in den Abschreibungen). Immaterielle Vermögenswerte – mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte – werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.

(31) Die immateriellen Vermögenswerte umfassen:

Geschäfts- oder Firmenwerte

(32) Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil der IVU Gruppe an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, muss der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet werden. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen Buchwert unterschreitet, ist ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Wertaufholungen werden nicht vorgenommen.

Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen, Software

- (33) Beträge, die für den Kauf von gewerblichen Schutzrechten und Lizenzrechten gezahlt wurden, werden aktiviert und anschließend über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.
- (34) Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert behandelt, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von drei bzw. fünf Jahren linear abgeschrieben.
- (35) Kosten, die entstanden sind, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den die Gesellschaft ursprünglich erwartet hatte, wiederherzustellen oder zu bewahren, werden als Aufwand erfasst.

Aktivierte Entwicklungskosten für selbst erstellte Software

- (36) Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Ein immaterieller Vermögenswert, der aus der Entwicklung im Rahmen eines einzelnen Projekts entsteht, wird nur dann erfasst, wenn die IVU Gruppe die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, damit dieser zur internen Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung steht, sowie die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, nachweisen kann. Ferner muss der Konzern die Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert, die Verfügbarkeit von Ressourcen zur Vollendung des Vermögenswerts und die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können, belegen. Nach erstmaligem Ansatz der Entwicklungskosten wird das Anschaffungskostenmodell angewendet, nach dem der Vermögenswert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen anzusetzen ist. Die in den Vorjahren aktivierten Beträge werden über den Zeitraum abgeschrieben, über den Umsatzerlöse aus dem jeweiligen Projekt erwartet werden (lineare Abschreibung über einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren). Der aktivierte Betrag der Entwicklungskosten wird einmal jährlich auf Wertminderung überprüft, wenn der Vermögenswert noch nicht genutzt wird, oder wenn unterjährig Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen.
- (37) Die aktivierten Kosten für die selbst erstellten Softwareprodukte enthalten nur direkte Einzelkosten.

b) Sachanlagen

- (38) Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Wenn Gegenstände des Sachanlagevermögens veräußert oder verschrottet werden, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

- (39) Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis einschließlich der Einfuhrzölle und weitere im Zusammenhang mit dem Erwerb anfallende nicht erstattungsfähige Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert an seinen Standort und in einen betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als zusätzliche Kosten der Sachanlagen aktiviert.
- (40) Abschreibungen werden linear über eine geschätzte Nutzungsdauer unter Annahme eines Restbuchwertes von € 0 berechnet. Sofern Vermögenswerte mehrere Komponenten enthalten, die unterschiedliche wirtschaftliche Nutzungsdauern aufweisen, werden diese Komponenten jeweils einzeln über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Für die einzelnen Anlagegruppen werden folgende geschätzte Nutzungsdauern herangezogen:
- (41)
- | | |
|---------------------------|-------------------------------------|
| Hardware: | 3 Jahre |
| Mietereinbauten: | nach Restlaufzeit des Mietvertrages |
| Sonstige Büroausstattung: | 3 bis 15 Jahre |
- (42) Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode für Sachanlagen werden periodisch überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf aus den Gegenständen des Sachanlagevermögens in Einklang stehen.
- c) Wertminderung von langfristigen Vermögenswerten
- (43) Langfristige Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Für die Werthaltigkeitsprüfung ist in einem ersten Schritt zunächst der erzielbare Betrag (*Recoverable Amount*) des Vermögenswertes/der zahlungsmittelgenerierenden Einheit („ZGE“) zu ermitteln. Dieser ist als der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (*Fair Value less Costs to Sell*) und dem Nutzungswert (*Value in Use*) definiert. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist definiert als der Preis, der im Rahmen eines Verkaufs eines Vermögenswertes oder einer ZGE zwischen zwei sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern abzüglich der Veräußerungskosten erzielt werden kann. Der Nutzungswert eines Vermögenswertes oder einer ZGE wird durch den Barwert im Rahmen der gegenwärtigen Verwendung auf Basis von erwarteten Cash Flows ermittelt. In den Geschäftsjahren 2009 und 2008 wurden keine Wertminderungen von langfristigen Vermögenswerten erfasst.

d) Finanzielle Vermögenswerte

(44) Finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- Ausgereichte Kredite und Forderungen,
- Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen,
- Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Die IVU Gruppe verfügte zum 31. Dezember 2009 und zum 31. Dezember 2008 lediglich über ausgereichte Kredite und Forderungen, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und per 31. Dezember 2008 über zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte.

(45) Ausgereichte Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

(46) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte enthalten Schuld- und Eigenkapitaltitel. Bei den als zur Veräußerung eingestuftem Eigenkapitalinstrumenten handelt es sich um diejenigen, die weder als zu Handelszwecken gehalten noch erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft sind. Bei den Schudtiteln in dieser Kategorie handelt es sich um diejenigen, die für einen unbestimmten Zeitraum gehalten werden sollen und die als Reaktion auf Liquiditätsbedarf oder Änderungen der Marktbedingungen verkauft werden können. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte in den folgenden Perioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden als sonstiges Ergebnis in der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte erfasst. Wenn ein solcher Vermögenswert ausgebucht wird, wird der kumulierte Gewinn oder Verlust in die sonstigen betrieblichen Erträge umgegliedert. Wenn ein Vermögenswert wertgemindert ist, wird der kumulierte Verlust erfolgswirksam in den Finanzaufwendungen erfasst und aus der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte entfernt. Für die von der IVU Gruppe zum 31. Dezember 2009 und zum 31. Dezember 2008 ausgewiesenen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte lagen Marktwerte vor.

(47) Finanzielle Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten die Gesellschaft nicht alle laut Vertragsbedingungen fälligen Beträge von Darlehen, Forderungen oder von bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen eintreiben kann, wird eine Wertminderung oder Wertberichtigung auf Forderungen ergebniswirksam erfasst. Der Wertminderungsverlust ist definiert als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows bewertet mit der Effektivzinsmethode. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminde-

nung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Werterholung objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird jedoch nur insoweit erfasst, als sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfolgt wäre. Eine Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts erfolgt, wenn dieser als uneinbringlich eingestuft wird.

- (48) Die IVU Gruppe hat mit Datum 13. Juli 2005 zur Absicherung des Zinsrisikos aus zwei im Geschäftsjahr 2005 im Zusammenhang mit einer Umfinanzierung neu aufgenommenen Darlehen der Deutsche Bank AG und der DKB Deutsche Kreditbank AG eine Zinsswapvereinbarung mit der Deutsche Bank AG mit folgenden Parametern abgeschlossen:

Bezugsbetrag:	€ 3.835.000
Anfangsdatum:	15. Juli 2005
Enddatum:	30. Juni 2009
Fälligkeitstage:	jeweils der 30. März, 30. Juni, 30. September und 30. Dezember vom September 2005 bis Juni 2009

Der Bezugsbetrag vermindert sich analog zur vereinbarten regulären Tilgung der vorgenannten Kreditverbindlichkeiten. Die IVU AG ist Zahler der Festbeträge mit einem Zinssatz von 2,69 % während die Deutsche Bank AG als Zahler der variablen Beträge auf Basis des 3-Monats-EURIBOR auftritt.

Infolge der vollständigen planmäßigen Rückzahlung der Darlehen zum 30. Juni 2009 endete die Zinsswapvereinbarung vertragsgemäß.

- (49) Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entsprechen wie im Vorjahr im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

- (50) Die wesentlichen Finanzinstrumente der Gesellschaft bestehen neben Liefer- und Leistungsforderungen aus liquiden Mitteln sowie aus Bankverbindlichkeiten. Ziel dieser Finanzinstrumente ist es, das operative Geschäft zu finanzieren. Die wesentlichen Risiken resultieren aus Ausfall- und Liquiditätsrisiken. Wechselkursrisiken bestehen wegen der untergeordneten Bedeutung von Fremdwährungsforderungen und –verbindlichkeiten nur in unwesentlichem Umfang. Zeitwertrisiken bestehen ausschließlich im Zusammenhang mit zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und haben ebenfalls eine untergeordnete Bedeutung.

a) Ausfall- und Liquiditätsrisiko

- (51) Ausfallrisiken bzw. das Risiko, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, werden mittels der Verwendung von Kreditlinien und Kontrollverfahren gesteuert. Sofern angemessen, beschafft sich das Unternehmen Sicherheiten. Für die IVU Gruppe besteht weder bei einem einzelnen Vertragspartner noch bei einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen

Anlage 5

Merkmale eine erhebliche Konzentration des Ausfallrisikos. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich in Höhe der bilanziell ausgewiesenen Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte.

- (52) Liquiditätsrisiken entstehen daraus, dass Kunden nicht in der Lage sein könnten, ihre Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft im Rahmen der vereinbarten Bedingungen zu erfüllen.
- (53) Im Übrigen ist die IVU Gruppe bestrebt, über genügend Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente oder entsprechende Kreditlinien zu verfügen, um ihre zukünftigen Verpflichtungen zu erfüllen.
- (54) Zum 31. Dezember 2009 stellt sich die Fälligkeit der finanziellen Verbindlichkeiten wie folgt dar:

	Sofort fällig	Bis 1 Jahr fällig	Länger als 1 Jahr fällig	Summe
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.023	2.021	0	3.044
Sonstige Verbindlichkeiten	0	5.597	354	5.951
Finanzverbindlichkeiten	0	1.469	0	1.469
	<u>1.023</u>	<u>9.087</u>	<u>354</u>	<u>10.464</u>

Aufgrund der Kurzfristigkeit der finanziellen Verbindlichkeiten ergeben sich für das Geschäftsjahr 2009 keine wesentlichen Abweichungen zwischen den Buchwerten laut Bilanz und den undiskontierten Zahlungsströmen.

- (55) Zum 31. Dezember 2008 stellt sich die Fälligkeit der finanziellen Verbindlichkeiten wie folgt dar:

	Sofort fällig	Bis 1 Jahr fällig	Länger als 1 Jahr fällig	Summe
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.387	3.317	0	4.704
Sonstige Verbindlichkeiten	0	4.259	540	4.799
Finanzverbindlichkeiten	0	3.134	0	3.134
	<u>1.387</u>	<u>10.710</u>	<u>540</u>	<u>12.637</u>

Aufgrund der Kurzfristigkeit der finanziellen Verbindlichkeiten ergaben sich für das Geschäftsjahr 2008 keine wesentlichen Abweichungen zwischen den Buchwerten laut Bilanz und den undiskontierten Zahlungsströmen.

Kurzfristige Vermögenswerte

a) Vorräte

- (56) Vorräte werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren voraussichtlichen Nettoverkaufserlösen abzüglich noch anfallender Kosten bewertet.

b) Liquide Mittel

- (57) Liquide Mittel umfassen Barmittel, Festgeldeinlagen und Sichteinlagen. Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt.

Eigenkapital

- (58) Das Eigenkapital umfasst das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage, die angesammelten Ergebnisse und den Fremdwährungsausgleichsposten.
- (59) In den Kapitalrücklagen werden Aufgeldzahlungen, die im Rahmen des Börsenganges der IVU AG gezahlt wurden, gemindert um Börseneinführungskosten sowie der Wert der im Wege einer Sacheinlage eingebrachten Geschäftsanteile der IVU-Gesellschaft für Informatik, Verkehrs- und Umweltplanung mbH, Berlin, (T€ 10.363) ausgewiesen.
- (60) In der Rücklage für Währungsumrechnung werden die unrealisierten Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung ausgewiesen.

Pensionsrückstellungen

- (61) Die IVU Gruppe verfügt über drei leistungsorientierte Pensionspläne. Die Netto-Pensionsverpflichtungen (Pensionsverpflichtungen abzüglich Planvermögen) werden jedes Jahr von anerkannten, unabhängigen Versicherungsmathematikern bewertet. Die Aufwendungen für die gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden als Aufwand oder Ertrag erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für jeden einzelnen Plan zum Ende der vorherigen Berichtsperiode 10 % der leistungsorientierten Verpflichtung zu diesem Zeitpunkt überstieg. Diese Gewinne oder Verluste werden über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer realisiert.

Kurzfristige Verbindlichkeiten

a) Sonstige Rückstellungen

- (62) Eine Rückstellung wird lediglich dann ausgewiesen, wenn die Gesellschaft eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen, und wenn eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst. Wenn der entsprechende Zinseffekt wesentlich ist, entspricht der Rückstellungsbetrag dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben. Bei Abzinsung wird die den Zeitablauf widerspiegelnde Erhöhung der Rückstellung als Fremdkapitalkosten erfasst.

b) Finanzielle Verbindlichkeiten

- (63) Finanzielle Verbindlichkeiten werden in die folgenden Kategorien eingeteilt:
- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten und
 - sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Die im Konzernabschluss der IVU Gruppe ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten wurden als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert.

- (64) Bei der erstmaligen Erfassung einer finanziellen Verbindlichkeit werden diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden mit einbezogen. Die Bilanzierung der finanziellen Verbindlichkeiten aus dem üblichen Kauf und Verkauf erfolgt zum Handelstag.
- (65) Finanzielle Verbindlichkeiten werden nicht mehr ausgewiesen, wenn diese getilgt sind, das heißt, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Eventualschulden und -forderungen

- (66) Eventualschulden werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, außer wenn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen sehr unwahrscheinlich ist.
- (67) Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

- (68) Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die Gesellschaft die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden planmäßig ergeb-

niswirksam erfasst, und zwar analog zu der Erfassung der damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen. Erhaltene Zuwendungen für den Erwerb von Sachanlagen werden in den sonstigen Verbindlichkeiten als abgegrenzte Erträge erfasst. Der Ausweis der im Zusammenhang mit den Zuwendungen realisierten Erträge erfolgt als sonstiger betrieblicher Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung.

- (69) Die der Gesellschaft als Investitionszuschüsse von verschiedenen Trägern gewährten Zuwendungen sind an die Einhaltung von zukünftigen Bedingungen gekoppelt. Die vom Finanzamt erhaltenen Investitionszulagen sind an die Einhaltung von Verbleibensgarantien für die geförderten Wirtschaftsgüter gebunden. Die IVU Gruppe geht auf Basis seiner Planung davon aus, dass die Bedingungen vollständig erfüllt werden.
- (70) In 2009 hat die IVU AG im Rahmen verschiedener Förderprojekte des Bundes Fördermittel für die Weiterentwicklung von Softwareanwendungen in Höhe von T€ 89 ertragswirksam vereinnahmt (Vorjahr: T€ 310). Die Erträge sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Fremdkapitalkosten

- (71) Der Konzern aktiviert Fremdkapitalkosten für sämtliche qualifizierten Vermögenswerte, bei denen die Herstellung am oder nach dem 1. Januar 2009 aufgenommen wurde. Fremdkapitalkosten im Zusammenhang mit Herstellungsvorgängen, die vor dem 1. Januar 2009 begonnen wurden, erfasst der Konzern weiterhin als Aufwand in der Periode, in der sie angefallen sind. Im Geschäftsjahr 2009 sind keine Fremdkapitalkosten für qualifizierte Vermögenswerte entstanden.

Forschungs- und Entwicklungskosten

- (72) Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2009 auf T€ 850 (2008: T€ 652).

Leasing

- (73) Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.
- (74) Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

Anlage 5

- (75) Die IVU Gruppe hat im Wesentlichen Leasingvereinbarungen über Fahrzeuge abgeschlossen. Die Leasinglaufzeit dieser Operating-Leasingverträge beträgt in der Regel drei bis vier Jahre.
- (76) Im Jahr 2009 wurden Investitionen in Höhe von T€ 224 im Rahmen von Mietkaufverträgen vorgenommen. Dies betrifft in erster Linie Hardware (Arbeitsplatzrechner, Server und Infrastruktur). Die Leasinglaufzeit dieser Finanzierungs-Leasingverträge beträgt vier Jahre.

Umsatzrealisierung und Ertragserfassung

- (77) Die IVU Gruppe erzielt ihre Umsätze hauptsächlich aus dem Projektgeschäft. Dazu schließt sie mit ihren Kunden Verträge über die Entwicklung/Erstellung von Software sowie deren Anpassung ab. Umsätze werden ebenfalls durch Absatz von Hardware und Dienstleistungen, z. B. Installation, Beratung, Schulung, Wartung sowie dem Verkauf von Lizenzen erzielt.

a) Projektgeschäft

- (78) Für langfristige Projektverträge, die die Voraussetzungen zur Anwendung der Teilgewinnrealisierungsmethode erfüllen, werden Umsatzerlöse aus der Entwicklung und dem Vertrieb von Softwareprodukten nach der Teilgewinnrealisierungsmethode in Abhängigkeit vom Fertigstellungsgrad des Projektes abgegrenzt und realisiert. Der Fertigstellungsgrad bestimmt sich nach dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den insgesamt geplanten Kosten. Erhaltene Anzahlungen von Kunden werden erfolgsneutral mit den korrespondierenden Forderungspositionen saldiert. Veränderungen der Projektbedingungen können zu Anpassungen der ursprünglich erfassten Kosten und Umsätze einzelner Projekte führen. Die Änderungen werden in der Periode erfasst, in der diese Änderungen feststehen; das ist grundsätzlich dann der Fall, wenn zwischen der Gesellschaft und ihren Kunden Nachtragsvereinbarungen geschlossen werden. Darüber hinaus werden Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in der Periode gebildet, in der diese Verluste feststehen und mit dem Forderungsbestand des Projektes saldiert.

b) Verkauf von Lizenzen

- (79) Die IVU Gruppe realisiert ihre Umsatzerlöse auf der Grundlage eines entsprechenden Vertrages, sobald die Lizenz geliefert wurde, der Verkaufspreis fest oder bestimmbar ist und keine wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Kunden bestehen sowie die Einbringung der Forderungen als wahrscheinlich gilt.

c) Wartung, Beratung und Schulung

- (80) Erträge aus Wartungsverträgen werden auf der Basis von Erfahrungswerten linear über die Laufzeit des Vertrags realisiert. Erträge aus Beratung und Schulung werden realisiert, sobald die Dienstleistung erbracht wurde.

d) Lieferung von Hardware

- (81) Erlöse aus dem Verkauf von Gütern (projektbezogene Hardwarelieferungen) werden erfasst, wenn die Lieferung erfolgt ist und die Übertragung der Risiken und Chancen auf den Käufer stattgefunden hat. Die entsprechenden Erlöse sind in der Angabe D. 13 unter den Umsätzen für Lieferungen/Dienstleistungen/Werkverträge enthalten.

e) Erfassung von Zinserträgen

- (82) Zinsen werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Vermögenswertes erfasst.

Ertragsteuern

- (83) Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden

- (84) Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, darf nicht angesetzt werden.
- Die latente Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

- (85) Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergut-

schriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verrechnet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.
- Latente Steueransprüche aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures im Zusammenhang stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang abgeschrieben, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, mit dem der latente Steueranspruch zumindest teilweise verrechnet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

- (86) Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zu Grunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.
- (87) Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

(88) *Umsatzsteuer*

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst, mit Ausnahme folgender Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.

- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzernbilanz unter Forderungen bzw. Schulden erfasst.

Segmentberichterstattung

a) Geschäftssegmente

- (89) Zum Zwecke der Unternehmensleitung ist die IVU Gruppe in zwei Hauptgeschäftssegmenten organisiert:
- Public Transport
 - Logistics
- (90) Die Bereiche bilden die Basis, auf der die IVU Gruppe ihre übergeordneten Segmentinformationen darstellt. Die Finanzinformationen über die Geschäftssegmente und geografischen Segmente sind in Anhangangabe F. und in einer gesonderten Anlage zu diesem Konzernanhang dargestellt.

b) Transaktionen zwischen den Geschäftssegmenten

- (91) Segmenterträge, Segmentaufwendungen und Segmentergebnis beinhalten nur geringfügige Transfers zwischen Geschäftssegmenten. Solche Transfers werden zu allgemeinen Marktpreisen bilanziert, die nicht verbundenen Kunden für ähnliche Dienstleistungen berechnet werden. Diese Transfers sind bei der Konsolidierung eliminiert worden.

C. Angaben zur Konzernbilanz

Langfristige Vermögenswerte

1 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

- (92) In Bezug auf die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte in dem am 31. Dezember 2009 endenden Geschäftsjahr wird auf die beigefügte Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen verwiesen.
- (93) Die IVU Gruppe hat zum 31. Dezember 2009 und zum 31. Dezember 2008 einen Werthaltigkeitstest bezogen auf das langfristige Vermögen durchgeführt. Der Werthaltigkeitstest basiert auf den folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit den darauf entfallenden Buchwerten für die Geschäfts- oder Firmenwerte:

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
Public Transport	8.980	8.980
Logistics	2.369	2.369
	<u>11.349</u>	<u>11.349</u>

Dem Werthaltigkeitstest liegen Cash Flow Planungen für die einzelnen Zahlungsmittel generierenden Einheiten über einen Zeitraum von 5 Jahren zugrunde. Nach Ablauf des Planungshorizonts wurden weitere Cash Flows unter Annahme eines Wachstums in Höhe von 1,0 % (2008: 1%) berücksichtigt. Die angesetzten Cash Flows wurden aus Vergangenheitsinformationen sowie aus bereits vertraglich fixierten Aufträgen für das Geschäftsjahr 2009 abgeleitet. Die vom Management getroffenen Annahmen über die tendenzielle Geschäftsentwicklung in der Softwarebranche korrespondiert mit den Erwartungen von Branchenexperten und Marktbeobachtern. Für die Softwarebranche wird mit eher moderaten Wachstumsraten gerechnet. Um ein langfristiges Wachstum zu erzielen, sind des Weiteren Neuinvestitionen erforderlich. Als Abzinsungssatz wurde ein Zinssatz von 8,72 % nach Steuern und 9,50 % vor Steuern (Vorjahr: 9,39 % nach Steuern und 10,80 % vor Steuern) angewandt. Die Anpassung des Zinssatzes reflektiert dabei die derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Realwirtschaftsentwicklungen und Finanzierungskonditionen).

- (94) Die IVU AG hat im Berichtsjahr Finanzierungsleasingverträge über Hard- und Software mit einem Volumen von T€ 244 (2008: T€ 651) abgeschlossen. Die Verträge haben eine Laufzeit von vier Jahren. Der Barwert der zum Bilanzstichtag bestehenden Leasingverbindlichkeiten beträgt T€ 699 (2008: T€ 740).

Kurzfristige Vermögenswerte**2 Vorräte**

	2009 T€	2008 T€
Waren (bewertet zu Anschaffungskosten)	1.194	1.390
Geleistete Anzahlungen	485	53
	<u>1.679</u>	<u>1.443</u>

(95) Im Berichtsjahr ergaben sich Wertminderungen auf Waren in Höhe von T€ 107 (2008: T€ 28).

3 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2009 T€	2008 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.163	14.990
Einzelwertberichtigungen	-172	-220
	<u>15.991</u>	<u>14.770</u>

(96) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben eine Fälligkeit von 0 – 90 Tagen. Die gebildeten Einzelwertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2009 T€	2008 T€
Stand 1. Januar	220	348
Aufwandswirksame Zuführung	2	31
Inanspruchnahme	0	-41
Ertragswirksame Auflösung	-50	-118
Stand 31. Dezember	<u>172</u>	<u>220</u>

Anlage 5

- (97) Zum 31. Dezember stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

	2009 T€	2008 T€
Weder überfällig noch wertgemindert	<u>7.555</u>	<u>9.985</u>
Überfällig, nicht wertgemindert		
< 30 Tage	1.938	2.185
31 – 60 Tage	599	979
61 – 90 Tage	618	586
> 90 Tage*	<u>5.281</u>	<u>1.035</u>
	<u>8.436</u>	<u>4.785</u>
Stand 31. Dezember	<u>15.991</u>	<u>14.770</u>

* davon bezahlt bis 28. Februar 2010: T€ 65

4 Kurzfristige Forderungen aus Fertigungsaufträgen

- (98) Forderungen nach der Percentage-of-Completion-Methode entstehen, wenn Umsatzerlöse erfasst wurden, jedoch nach den Vertragsbedingungen noch nicht in Rechnung gestellt werden können. Diese Beträge werden nach verschiedenen Performancekriterien, wie z. B. dem Erreichen von bestimmten Meilensteinen und dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den insgesamt geplanten Kosten (cost-to-cost method) ermittelt. Der Bilanzposten enthält die unmittelbar zurechenbaren Einzelkosten (Personalkosten sowie Fremdleistungen) sowie in angemessenem Umfang Gemeinkosten.
- (99) Die Forderungen bewertet nach der Percentage-of-Completion-Methode enthalten folgende Bestandteile:

	2009 T€	2008 T€
Angefallene Kosten	5.925	6.108
Gewinnanteile	<u>1.385</u>	<u>1.706</u>
Auftragserlöse	<u>7.310</u>	<u>7.814</u>
Erhaltene Anzahlungen	-5.743	-3.911
Davon mit Auftragserlösen saldiert	-3.073	-2.768
Kurzfristige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	4.237	5.046
Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen	2.983	1.553

In den Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen werden im Wesentlichen erhaltene Anzahlungen ausgewiesen, die entsprechende Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung übersteigen.

(100) Bezüglich der abgenommenen Auftragsfertigungen bestehen Gewährleistungsverpflichtungen im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit.

5 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	2009 T€	2008 T€
Tagesgeld zur Sicherung von Bürgschaften	1.154	876
Umsatzsteuer auf erhaltene Anzahlungen	486	517
Forderungen aus Zuwendungen der öffentlichen Hand	37	76
Forderungen aus Steuerguthaben (Umsatzsteuer)	128	32
Übrige	210	532
	<u>2.015</u>	<u>2.033</u>

(101) Das Tagesgeld ist zur Sicherung von Bürgschaften hinterlegt und nicht frei verfügbar.

6 Liquide Mittel

	2009 T€	2008 T€
Guthaben bei Kreditinstituten	1.126	345
Kassenbestände	3	4
	<u>1.129</u>	<u>349</u>

7 Eigenkapital

(102) In Bezug auf die Entwicklung des Eigenkapitals wird auf die Aufstellung über Veränderungen des Konzern-Eigenkapitals verwiesen.

a) Gezeichnetes Kapital und genehmigtes Kapital

(103) Das zum Bilanzstichtag im Handelsregister eingetragene, voll eingezahlte Grundkapital beträgt € 17.719.160,00 (2008: € 17.719.160,00). Das Grundkapital ist in 17.719.160 (2008: 17.719.160) nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

(104) Zum 31. Dezember 2008 und 31. Dezember 2009 betrug das genehmigte Kapital €0.

Anlage 5

b) Bedingtes Kapital

(105) Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juni 2004 um bis zu € 150.000 durch Ausgabe von bis zu 150.000 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2004/I). Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn der Gesellschaft teil. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, bis zum 30. April 2009 bis zu 150.000 Rechte auf den Bezug von Aktien mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren auszugeben. Die Bezugsrechte werden ausschließlich dem Mitglied des Vorstands der Gesellschaft, Herrn Dr. Gero Scholz, gewährt. Das bedingte Kapital beträgt nach erfolgter Ausübung der Bezugsrechte im Geschäftsjahr 2006 (Eintragung ins Handelsregister am 31. Januar 2007) noch T€ 100.

Das bedingte Kapital ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

	2009 T€	2008 T€
Bedingtes Kapital (BK)	0	100
- BK 2004/I (bis 30. April 2009)	0	100

Langfristige Verbindlichkeiten**8 Pensionsrückstellungen**

(106) Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen (Renten-, Invaliditäts-, Witwenrenten und Waisenrentenleistungen) aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter der IVU Gruppe sowie deren Hinterbliebene gebildet.

(107) Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden auf Basis folgender Annahmen berechnet:

	2009	2008
	%	%
Abzinsungsfaktor	5,50	5,75
Gehaltstrend	0,00 - 2,50	0,00 - 2,50
Rententrend	2,00	2,00
Fluktuation	0,00	0,00

(108) Der Gehaltstrend umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen jährlich geschätzt werden.

(109) Die Netto – Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
	T€	T€
Dienstzeitaufwand	25	24
Zinsaufwand	212	200
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-53	-54
Periodenaufwand	<u>184</u>	<u>170</u>

(110) Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der Pensionsverpflichtungen:

	2009	2008
	T€	T€
Pensionsverpflichtung	4.002	3.722
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-1.401	-1.313
Unrealisierte versicherungsmathematische Gewinne	144	190
Pensionsverbindlichkeit	<u>2.745</u>	<u>2.599</u>

Anlage 5

(111) Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Pensionsverpflichtung:

	2009 T€	2008 T€
Barwert der Pensionsverpflichtung, Periodenbeginn	3.722	3.664
Dienstzeitaufwand	25	24
Zinsaufwand	212	200
Pensionszahlungen	-77	-63
Unrealisierte versicherungsmathematische Verluste (Vj.: Gewinne)	120	-103
Pensionsverpflichtung, Periodenende	<u>4.002</u>	<u>3.722</u>

(112) Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Planvermögens:

	2009 T€	2008 T€
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens, Periodenbeginn	1.313	1.365
Erwartete Erträge aus Planvermögen	53	54
Zahlungen aus dem Planvermögen	-40	-28
Unrealisierte versicherungsmathematische Gewinne (Vj.: Verluste)	75	-78
Planvermögen, Periodenende	<u>1.401</u>	<u>1.313</u>

(113) Die folgende Tabelle zeigt die Veränderungen des Barwerts der Pensionsverpflichtung, des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens sowie der erwarteten Erträge aus Planvermögen für die Geschäftsjahre 2004 bis 2007:

	Barwert der Pensions- verpflichtung T€	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens T€	Erträge aus Plan- vermögen T€
2004	3.299	1.188	45
2005	4.269	1.254	47
2006	4.261	1.332	50
2007	3.664	1.365	53

(114) Die erwarteten Erträge aus Planvermögen basieren auf einer erwarteten Rendite von 4 % (2008: 4%). In den nächsten zwölf Monaten werden keine Beiträge an den Plan geleistet.

(115) Die erfahrungsbedingte Anpassung der Planschulden beträgt im Berichtsjahr T€ 0,3 (2008: T€ 19; 2007: T€ 31).

(116) Im Folgenden ist die erwartete Auszahlungsstruktur für die Jahre 2010 bis 2014 dargestellt:

	<u>T€</u>
Geleistete Pensionszahlungen	
2008	63
2009	77
Erwartete Pensionszahlungen	
2010	111
2011	133
2012	167
2013	168
2014	170

(117) Beitragsorientierte Verpflichtungen existieren nur in Form der Pflichtbeiträge der IVU AG zur gesetzlichen Rentenversicherung. Im Berichtsjahr wurden Arbeitgeberbeiträge in Höhe von T€ 1.212 (2008: T€ 1.111) geleistet.

Kurzfristige Verbindlichkeiten**9 Finanzverbindlichkeiten**

(118) Die gewährten Darlehen bei der Deutsche Bank AG und der DKB Deutsche Kreditbank AG wurden im Berichtsjahr zum 30. Juni vollständig planmäßig zurückgeführt.

(119) Zum Bilanzstichtag setzen sich die Finanzverbindlichkeiten der IVU AG wie folgt zusammen:

	Inanspruch- nahme T€	Kreditlinie T€
	<u> </u>	<u> </u>
Kontokorrentkredit Deutsche Bank AG	0	1.500
Kontokorrentkredit Landesbank Berlin AG	<u>1.469</u>	<u>1.500</u>
	1.469	3.000

(120) Zum 31. Dezember 2009 und 2008 umfassten die Finanzverbindlichkeiten und kurzfristigen Anteile an langfristigen Darlehen Kontokorrentkredite, Rahmenkredite und Darlehen. Widerrufliche Kreditlinien bei der Deutsche Bank AG und Landesbank Berlin AG in Höhe von jeweils T€ 1.500 sind durch Globalzession von Forderungen aus Warenlieferungen sowie aus der Vergabe von Lizenzrechten besichert.

(121) Die Aufwendungen für Zinsen beliefen sich im Geschäftsjahr 2009 auf T€ 206 (2008: T€ 312).

10 Rückstellungen

(122) Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Stand 1.1. 2009 T€	Inan- spruch- nahme T€	Auflösung T€	Zu- führung T€	Stand 31.12. 2009 T€
	<u> </u>	<u> </u>	<u> </u>	<u> </u>	<u> </u>
Ausstehende Leistungen	<u>500</u>	<u>215</u>	<u>57</u>	<u>344</u>	<u>572</u>
	<u>500</u>	<u>215</u>	<u>57</u>	<u>344</u>	<u>572</u>
davon kurz- fristig	500				572

- (123) Die Rückstellungen für ausstehende Leistungen betreffen noch zu leistenden Arbeitsaufwand für im Wesentlichen bereits abgeschlossene Projekte. Die Rückstellungen enthalten keinen Zinsanteil.

11 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	2009 T€	2008 T€
Personalbezogene Verbindlichkeiten	1.744	1.665
Verbindlichkeiten aus Steuern (Umsatzsteuer, Lohnsteuer)	828	999
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	1.095	694
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	61	7
Übrige	1.869	894
	<u>5.597</u>	<u>4.259</u>

- (124) Die personalbezogenen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Urlaubsansprüche, Mehrarbeiten und Sonderzahlungen.

12 Latente Steuern/Ertragsteuern

- (125) Die deutsche Gewerbeertragsteuer wird auf den vom Körperschaftsteuerlichen Einkommen abgeleiteten Gewerbeertrag erhoben. Der effektive Gewerbesteuer-satz hängt davon ab, in welcher Gemeinde die IVU Gruppe tätig ist. Der durchschnittliche Gewerbesteuersatz des Jahres 2009 betrug 14,3 % (2008: 14,3 %). In den Geschäftsjahren 2008 und 2009 gilt ein Körperschaftsteuersatz von 15 %. Zusätzlich zur Körperschaftsteuer wird ein Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % auf die festgesetzte Körperschaftssteuer erhoben. Entsprechend ergibt sich für die Berechnung der laufenden Ertragsteuern für das Geschäftsjahr 2009 ein effektiver Steuersatz von 30,79 % und für das Geschäftsjahr 2008 ein effektiver Steuersatz von 30,79 %.

Anlage 5

(126) Der Ertragsteueraufwand des laufenden Geschäftsjahres setzt sich wie folgt zusammen:

	2009 T€	2008 T€
<u>Tatsächlicher Steueraufwand/-ertrag – bereinigt*) **)</u>		
• Laufendes Jahr	122	0
<u>Latenter Steuerertrag/-aufwand</u>		
• Veränderung der steuerlichen Verlustvorträge	-42	119
• Steuerwirksame Firmenwertabschreibung	-148	-138
• Veränderung langfristige Auftragsfertigung	234	-78
• Veränderung immaterielle Vermögenswerte	38	61
• Veränderung Pensionsrückstellungen	29	-16
• Veränderung sonstiger Vermögenswerte	0	6
• Veränderung sonstiger Rückstellungen	-111	46
	<u>0</u>	<u>0</u>
Aufwand/Ertrag aus Ertragsteuern – bereinigt*) **)	<u>122</u>	<u>0</u>

(127) Eine Überleitung des Steueraufwandes ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

	2009 T€	2008 T€
Ergebnis vor Steuern	1.933	965
Theoretischer Ertragsteueraufwand (30,79 %; Vj.: 30,79 %)	595	297
Steuerlich abweichende Behandlung bestimmter Aufwendungen	30	2
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	-454	-151
Zusätzliche Aktivierung steuerlicher deutscher Verlustvorträge	-119	-119
Sonstiges	<u>70</u>	<u>29</u>
Tatsächlicher Steueraufwand/-ertrag – bereinigt*)**)	<u>122</u>	<u>0</u>

*) Der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter Position 9. ausgewiesene Steueraufwand in 2009 enthielt in Höhe von T€ 8 periodenfremde Erträge (Auflösungen von Steuerrückstellungen für Vorjahre) und in Höhe von T€ 30 periodenfremde Aufwendungen.

**) Der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter Position 9. ausgewiesene Steueraufwand in 2008 enthielt in Höhe von T€ 357 periodenfremde Erträge (Auflösungen von Steuerrückstellungen für Vorjahre) sowie in Höhe von T€ 52 periodenfremde Aufwendungen.

(128) Die latenten Steuern, die in der IVU Gruppenbilanz ausgewiesen werden, setzen sich wie folgt zusammen:

	2009 T€	Veränderung T€	2008 T€
<u>Latente Steueraktiva</u>			
• Steuerliche Verlustvorträge	781	-42	823
• Pensionsrückstellungen	344	29	315
• Sonstige Rückstellungen	16	-111	127
	<u>1.141</u>	<u>-124</u>	<u>1.265</u>
<u>Latente Steuerverbindlichkeiten</u>			
• Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung	-321	234	-555
• Immaterielle Vermögenswerte	-77	38	-115
• Steuerwirksame Firmenwertabschreibung	-739	-148	-591
• Sonstige Vermögenswerte	-4	0	-4
	<u>-1.141</u>	<u>124</u>	<u>-1.265</u>
<u>Latente Steuerverbindlichkeit, netto</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
<u>- davon GuV-wirksame Veränderung</u>		0	
<u>- davon Eigenkapitalveränderung</u>		0	
<u>Bilanzausweis</u>			
• Aktive latente Steuern	1.141		1.265
• Latente Steuerverbindlichkeiten	<u>-1.141</u>		<u>-1.265</u>

(129) Die IVU Gruppe verfügt über die nachstehenden steuerlichen Verlustvorträge:

	2009 € Mio.	2008 € Mio.
Verlustvortrag Gewerbesteuer Inland*)	44,8	45,7
Verlustvortrag Körperschaftsteuer Inland*)	48,1	49,7

*) Aufgrund von Anpassungen von Verlustfeststellungsbescheiden für Vorjahre ergab sich eine Korrektur der Körperschaft- und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge zum 1. Januar 2008 und zum 31. Dezember 2008.

Ausländische Verlustvorträge bestehen in Höhe von T€ 185 (2008: T€ 232). Die inländischen Verlustvorträge verfallen grundsätzlich nicht.

D. Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(130) Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

13 Umsatzerlöse

	2009 T€	2008 T€
Lieferungen/Dienstleistungen/Werkverträge	23.904	22.188
Lizenzen	6.077	4.929
Wartung	7.304	6.732
	<u>37.285</u>	<u>33.849</u>

14 Sonstige betriebliche Erträge

	2009 T€	2008 T€
Zuwendungen der öffentlichen Hand	89	310
Erstattung Beiträge zur Berufsgenossenschaft Vorjahre	86	0
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	50	159
Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	26	32
Übrige	401	334
	<u>652</u>	<u>835</u>

15 Materialaufwand

	2009 T€	2008 T€
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.998	2.720
Aufwendungen für bezogene Waren	7.326	7.260
	<u>10.324</u>	<u>9.980</u>

16 Personalaufwand

	2009 <u>T€</u>	2008 <u>T€</u>
Löhne und Gehälter	16.574	14.769
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>1.761</u>	<u>2.549</u>
	<u><u>18.335</u></u>	<u><u>17.318</u></u>

17 Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte

	2009 <u>T€</u>	2008 <u>T€</u>
Auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	762	691
Auf aktivierte Entwicklungskosten	<u>0</u>	<u>73</u>
	<u><u>762</u></u>	<u><u>764</u></u>

18 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2009 <u>T€</u>	2008 <u>T€</u>
Vertriebsaufwand	2.370	1.764
Betriebskosten	1.286	1.267
Verwaltungsaufwand	871	795
Übrige	<u>1.861</u>	<u>1.539</u>
	<u><u>6.388</u></u>	<u><u>5.365</u></u>

19 Ergebnis je Aktie

- (131) Nach IAS 33 basiert die Ermittlung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie auf der Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der Stückaktien.

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Periodenergebnis (T€)	1.789	1.270
Anzahl Stammaktien zum 1. Januar	17.719	17.719
Anzahl Stammaktien zum 31. Dezember	<u>17.719</u>	<u>17.719</u>
Anzahl der gewichteten Stückaktien (Tausend Stück)	<u>17.719</u>	<u>17.719</u>
Unverwässertes Ergebnis je Stückaktie (Euro/Aktie)	<u><u>0,10</u></u>	<u><u>0,07</u></u>

- (132) Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der den Stammaktionären zurechenbare Periodengewinn sowie der gewichtete Durchschnitt der sich im Umlauf befindlichen Aktien um die Auswirkungen aller verwässernden potentiellen Stammaktien, die durch die Ausübung von Aktienbezugsrechten entstehen, bereinigt. Zu diesem Zweck entspricht die Anzahl der zu berücksichtigenden Stammaktien der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien plus der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien, welche auf Grund der Umwandlung aller potentiell verwässernden Stammaktien in Stammaktien ausgegeben würden. Die Umwandlung von Aktienoptionen in Stammaktien gilt an dem Tag, an dem die Bezugsrechte gewährt wurden, als erfolgt. Zum 31. Dezember 2009 und 2008 ergeben sich keine Verwässerungseffekte aus ausgegebenen Aktienoptionen.

E. Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die ausgewiesenen liquiden Mittel unterliegen keiner Verfügungsbeschränkung durch Dritte. Zins- und Ertragsteuerzahlungen sind ausgewiesen, eine Dividende wurde nicht ausgeschüttet. Die Zusammensetzung des Zahlungsmittelfonds ergibt sich aus Darstellung unter C.6.

Die Auszahlungen zur Tilgung von Krediten enthalten die geleisteten Darlehensrückzahlungen.

F. Angaben zur Segmentberichterstattung

- (133) Die IVU Gruppe wendet im Berichtsjahr erstmalig IFRS 8 – Geschäftssegmente – an. Dieser Standard verlangt die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente des Konzerns. Die IVU Gruppe ist in zwei operative Geschäftssegmente - Public Transport und Logistics, - organisiert.
- (134) Die Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen ist als Anlage zu diesem Konzernanhang beigefügt.

Public Transport

- (135) Das Geschäftsfeld erarbeitet Software-Lösungen für die Kundengruppen der Verkehrsbetriebe und der Besteller (Verbände, Länder, Kommunen) mit dem Ziel, die Planung und Durchführung der Verkehrsleistungen zu optimieren. Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft mit einem Kunden des Segments Public Transport Umsätze in Höhe von € 5,2 Mio. (14% des Gesamtumsatzes) gemacht.

Logistics

- (136) Für die Marktsegmente Ent- und Versorgungslogistik und Baustoffe werden Software-Produkte zur Abbildung von Geschäftsprozessen integriert und Transportvorgänge optimiert. Für unsere Kundengruppen Deutsche Post, Einzelhandelsfilialisten und andere öffentliche Verwaltungen werden zum Teil Internet-basierte Produkte entwickelt. Im Geschäftsjahr gab es keine Umsätze, bei denen ein einzelner Kunde ein Umsatzvolumen von mehr als 10 % des Gesamtumsatzes erreichte.

Überleitung von Segmentvermögen

- (137) Das Segmentvermögen leitet sich folgendermaßen auf das Bruttovermögen über:

	2009 T€	2008 T€
Bruttovermögen laut Bilanz	39.150	38.061
- Aktive latente Steuern	<u>-1.141</u>	<u>-1.265</u>
Segmentvermögen	<u><u>38.009</u></u>	<u><u>36.796</u></u>

G. Sonstige Angaben**Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse**Miet- und Leasingverträge

(138) Im Rahmen von Operating-Leasing-Verträgen wurden Fahrzeuge, Büroausstattung und sonstige Geräte gemietet. Es fielen 2009 T€ 215 (2008: T€ 214) an Leasing- und Wartungsgebühren an.

(139) Im Rahmen von Finanzierungsleasingvereinbarungen fielen in 2009 Leasinggebühren von T€ 16 (Vorjahr T€ 16) für Software, T€ 182 (2008: T€ 128) für Hardware sowie T€ 173 (2008: T€ 98) für Büroausstattung an.

(140) Zum Bilanzstichtag ergeben sich folgende Barwerte und Restlaufzeiten hinsichtlich der Verbindlichkeiten für Finanzierungsleasingvereinbarungen:

Restlaufzeit	bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	Gesamt T€
Verbindlichkeit	398	350	748
Zinsanteil	32	17	49
Barwert	430	367	797

(141) Aus Miet- und Leasingverträgen resultieren die folgenden Miet- und Leasingzahlungen:

	Mietzahlungen T€	Leasing- zahlungen T€	Summe T€
2010	894	598	1.403
2011	727	337	975
2012	671	183	765
2013	671	60	642
2014 und später	582	41	623
Gesamt	3.545	1.219	4.408

Avalbürgschaften

(142) Durch verschiedene Kreditinstitute wurden zum Bilanzstichtag Avalbürgschaften in Höhe von T€ 2.131 und TUSD 500 (2008: T€ 877) für die IVU AG übernommen.

Mitarbeiter

- (143) Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl in der IVU Gruppe beträgt im Geschäftsjahr 320 (2008: 304 Mitarbeiter). Die Aufteilung der Mitarbeiter nach Funktionen stellt sich wie folgt dar:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Produktion/Softwareentwicklung	92	93
Verwaltung	30	32
Projektarbeit/Vertrieb	<u>198</u>	<u>179</u>
Gesamt	<u><u>320</u></u>	<u><u>304</u></u>

Prüfungsgebühren

- (144) Die für Prüfungsleistungen der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Geschäftsjahr angefallenen Aufwendungen für die Abschlussprüfung der IVU AG und des IVU Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2009 betragen T€ 94 (2008: T€ 113). Darüber hinaus sind Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Höhe von T€ 70 (2008: T€ 69) in 2009 erfasst worden.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

- (145) Als nahe stehende Unternehmen und Personen werden Unternehmen und Personen betrachtet, die über die Möglichkeit verfügen, die IVU Gruppe zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf deren Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben. Bei der Bestimmung des maßgeblichen Einflusses, den nahe stehende Personen bzw. nahe stehende Unternehmen der IVU Gruppe auf die Finanz- und Geschäftspolitik haben, wurde neben den bestehenden Beherrschungsverhältnissen das Bestehen von Treuhandverhältnissen berücksichtigt.

Nahe stehende Unternehmen

- (146) Die in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen sind als nahe stehende Unternehmen zu betrachten. Weitere nahe stehende Unternehmen bestehen nicht.
- (147) Zwischen der IVU AG und ihren Tochtergesellschaften bestanden Leistungsbeziehungen im Rahmen der Weiterberechnung von Lizenzerlösen, die im Rahmen der Konsolidierung eliminiert wurden.

Nahe stehende Personen

(148) Folgende Personen sind als nahe stehende Personen zu betrachten:

Vorstandsmitglieder der IVU AG

Prof. Dr. Ernst Denert (Vorsitzender) (bis 31. Dezember 2009)
Martin Müller-Elschner (ab 1. Januar 2008)
Frank Kochanski (ab 1. Januar 2008)

Aufsichtsratsmitglieder der IVU AG

Klaus-Gerd Kleversaat (Vorsitzender), Berlin
Vorstand der quirin bank AG, Berlin,
Vorstand der Tradegate Wertpapierhandelsbank AG, Berlin,
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Ventegis Capital AG,
Berlin,
Mitglied des Aufsichtsrats der Euro Change Wechselstuben AG, Berlin,
Mitglied des Aufsichtsrats der Stream Films AG, Berlin,
Mitglied des Aufsichtsrats der Orbit Software AG, Berlin,

Hans G. Kloß (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates), Berlin
(bis 27. Mai 2009)
Geschäftsführer der BEROMAT Consulting GmbH, Berlin
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hansen & Heinrich AG, Berlin,

Herr André Neiß, Hannover
Vorstandsvorsitzender der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG,
Hannover,
Mitglied des Beirats der Hannover Region Grundstücksgesellschaft mbH
HRG & Co. Passerelle KG, Hannover,
Mitglied des Beirats der Flughafen Hannover-Langenhagen GmbH, Hanno-
ver,
Beirat Haftpflichtgemeinschaft Deutscher Nahverkehrs- und Versorgungsun-
ternehmen (HDN), Bochum,
Geschäftsführer der Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH.

Prof. Dr. Herbert Sonntag, Berlin (seit 27. Mai 2009)
Vizepräsident an der TH Wildau,
Vorsitzender des Vorstands Logistiknetz Berlin Brandenburg e.V., Berlin-
Potsdam.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

(149) Im Berichtsjahr sowie im Vorjahr fanden – mit Ausnahme der im Folgenden ge-
nannten – keine weiteren Geschäftstransaktionen zwischen den nahe stehenden
Personen und der IVU Gruppe statt.

Vergütungen für Vorstand und Aufsichtsrat

- (150) Der Vorstand der IVU AG hat im Geschäftsjahr 2009 Bezüge von T€ 875 (2008: T€ 796) erhalten. Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem fixen Anteil und einem variablen Anteil zusammen. Im Berichtsjahr betrug der variable Vergütungsanteil 24 % (2008: 12 %) der Gesamtbezüge. Die Hauptversammlung hat am 24. Mai 2006 beschlossen, die Gesellschaft von der Pflicht zur Offenlegung der Bezüge einzelner Mitglieder des Vorstands zu befreien.
- (151) Für ausgeschiedene Vorstände werden Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 1.798 (2008: T€ 1.696) ausgewiesen. Ferner wurden für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder Pensionszahlungen in Höhe von T€ 40 (2008: T€ 28) geleistet.
- (152) Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2009 Vergütungen von T€ 37,5 (2008: T€ 37,5) erhalten.
- (153) Durch den Vorstand und die Aufsichtsratsmitglieder werden wie folgt Aktien gehalten:

	Aktien Stück 31.12.2009	Aktien Stück 31.12.2008
<u>Vorstand</u>		
Prof. Dr. Ernst Denert (bis 31. Dezember 2009)	1.800.000	1.858.132
Martin Müller-Elschner	50.000	50.000
Frank Kochanski	5.000	n/a
<u>Aufsichtsratsmitglieder</u>		
Hans G. Kloß (bis 27. Mai 2009)	598.217	598.217
Klaus-Gerd Kleversaat	229.000	139.000
Prof. Dr. Herbert Sonntag (seit 27. Mai 2009)	1.166.000	n/a

Angaben zum deutschen „Corporate Governance Kodex“

- (154) Die Entsprechenserklärung wurde durch den Vorstand und den Aufsichtsrat am 18. Dezember 2009 abgegeben und ist den Aktionären über die Homepage der IVU AG (www.ivu.de) im Bereich Investor Relations dauerhaft zugänglich.

Berlin, 5. März 2010

Frank Kochanski

Martin Müller-Elschner

Dr. Helmut Bergstein

Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der IVU Traffic Technologies AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutref-

fendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, 9. März 2010

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Glöckner
Wirtschaftsprüfer

Weiß
Wirtschaftsprüfer

Bilanzeid

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, im März 2010



Martin Müller-Elschner



Dr. Helmut Bergstein



Frank Kochanski